

Wenn es gar keine Anastasia-Bewegung gibt ...

... *warum und wieso verfolgt man sie dann?*

Hinweis: Dies ist eine EXTRA-Ausgabe der Reihe ‚[Rechtsthemen](#)‘ aus **aktuellem Anlass**. Die einzelnen Beiträge dieser Reihe stellen keine [Rechtsberatung](#) im Sinne des [Rechtsdienstleistungsgesetzes](#) dar. Jeder Rechtsfall hat seine eigenen Aspekte, die im Zweifel der individuellen Betrachtung durch einen ‚Volljuristen‘ bedürfen. Jedoch kann die Reihe helfen, sich besser mit z.B. [einem Anwalt zu verständigen](#), wenn der Bedarf einmal entstanden ist. Insbesondere gilt es, der [Ausgrenzung von Einzelnen oder Gruppen](#) durch [rechtsstaatswidrige Diskriminierung](#) Einhalt zu gebieten und Betroffenen die dafür notwendigen Werkzeuge bereitzustellen.

Wie verfolgt man Bewegungen, die es nicht gibt?

Wie [schon im Blog berichtet](#), bearbeite ich gerade, seit Januar 2024, einen Fall, in dem einem Sportschützen mit ordnungsmässigen Waffenbesitzkarten und drei Schusswaffen nicht nur diese Waffen wegen ‚Unzuverlässigkeit‘ abgenommen werden sollen, sondern er überdies auch noch wehrlos gestellt werden soll, indem man ihm auch den Umgang mit **erlaubnisfreien** Waffen gleich mit verbietet (siehe auch das unmittelbar [vorangegangene Rechtsthema](#) und den zugehörigen [Blogbeitrag](#) sowie zur Einleitung in das Thema mein [„Gutachten“ vom Dezember 2023](#)). Alles ‚nur‘, weil er einer imaginären Anastasia-‚Bewegung‘ angehören, ja gar ihr führendes Mitglied sein soll. Auf die Details, die sicherlich auch viele interessieren, die sich überlegen, ob sie spenden sollten, gehe ich irgendwann ein, zur Zeit aber kann und darf ich das nicht, um unsere (Erfolgs-) Strategie nicht zu gefährden. Wenn aber niemand spendet, brauche ich auch nicht von einer Erfolgs-Strategie schreiben, denn ... ohne Geld scheitern wir!

Heute möchte ich hinterfragen, *warum* ausgerechnet einer ‚Anastasia-Bewegung‘, die es so, wie Verfassungsschutzämter (immerhin 17 an der Zahl!) sich das vorstellen, gar nicht gibt, seit gut einem Jahrzehnt derart stur, hartnäckig und mit unfairen wie gar von der sowjetischen Tscheka und dem DDR-MfS (Ministerium für Staatssicherheit) [abgekupfer-ten, verfassungswidrigen](#) Methoden verfolgt wird. Warum man Anastasia-Leser oder -Inspirierte oder -Begeisterte entwaffnen will, obwohl es nicht den leisesten Hauch eines Beweises gibt, dass diese ihre Waffen *jemals* zu etwas anderem verwenden könnten, als zu den bestimmungsgemässen Zwecken, zu denen die Erlaubnisse und Waffenbesitzkarten ausgestellt wurden.

Das sind in solchen Kreisen genau zwei ‚friedliche‘ Zwecke: die Jagd und das Sportschiessen.

Es ist, soweit ich das überblicken kann, nicht ein einziger Fall bekannt geworden, in dem einer, der sich für Anastasia-Literatur bzw. -Ideen begeistert *wegen seiner Waffen* im Hinblick auf die Anastasia-Ideen auffällig geworden wäre. Es gibt den einen oder andern Fall, in dem einer wegen Missbrauchs seiner (legalen) Waffen angeklagt wurde, in minde-

stens einem Falle auch wegen mehrerer Mordversuche (!) an u.a. Polizisten – aber dass er diese schweren Straftaten begangen habe, weil er *zuvor* in den Anastasia-Bänden ‚geschmökert‘ hat, das entbehrt jeglichen Beweises. Jeder, der diese Bücher gelesen hat, wird es ebenso schwer haben wie ich, sich vorzustellen, wie man daraus eine Inspiration zum *Töten* ziehen könnte. Es ist eher umgekehrt: wenn jemand lange genug in den Büchern liest, wird er in der Regel ruhiger und besonnener nach dem Motto „*Siehe da, es gibt doch noch einen andern Weg, die Welt zu bessern oder ‚zu retten‘, als mit blosser Gewalt!*“.

Und es gibt in den zehn Anastasia-Bänden des Autors Wladimir Megre wohl keine einzige Stelle, die man, selbst mit reichlich Phantasie, so auslegen könnte, als sollten Anastasia-Buchleser sich Waffen *besorgen*, bzw. mit evtl. vorhandenen damit gar ungesetzliche Zwecke (heimlich) verfolgen. Wie in dem von mir betreuten Fall: diese ‚Anastasianer‘ hatten in der Regel schon seit ihrer Kindheit Umgang mit Waffenträgern in der Familie oder Nachbarschaft oder hatten ihre eigenen Waffen schon, bevor sie mit den ersten Anastasia-Büchern in Kontakt kamen!

Die von den Verfassungsschützern behauptete „*Wesensverwandtschaft mit dem Nationalsozialismus*“ ist eine der grössten Fälschungen in der Geschichte der Bundesrepublik. Darauf hatte ich schon mehrfach aufmerksam gemacht: die NS-Ideologie ging auf Eroberung der ‚Ostgebiete‘ aus, weil die NS-Propaganda dauernd vom ‚Volk ohne Raum‘ sprach, d.h. es sei angeblich nicht genügend Ackerland etc. innerhalb der damaligen (wesentlich weiteren!) deutschen Grenzen vorhanden. Daher müsse man es sich *mit Gewalt* im Osten erobern – es also *den Slawen wegnehmen*. Und dabei natürlich die Slawen vom guten Ackerland vertreiben (sonst bliebe ja wieder nichts für die ‚Arier‘ übrig!) und eben dann, im Zweifel, verhungern lassen. So, wie unter Hitlers Befehl, schon die mehreren hunderttausend russischen Kriegsgefangenen, die in deutschen Lagern elendiglich durch Überarbeitung gekoppelt mit Unterernährung zugrunde gingen, wenn sie nicht gleich direkt mit Waffengewalt ermordet wurden.

Ausgerechnet mit diesem Mordregime, will man uns weismachen, soll Anastasia-Autor Megre sich **wesensverwandt gemein machen**? Wem bloss kann eine solche Unterstellung dienen? Und wie kann es sein, dass Medien und Behörden an dieser Fälschung derart hartnäckig festhalten, die sich durch den Inhalt der Bücher *für jeden* sofort widerlegen lässt? Hier gibt es nur eine tiefergehende Erklärung: die Anastasia-Buchserie mit ihren russophilen Inhalten geriet **-buchstäblich-** in den Jahren 2008 bis 2014 zwischen zwei Fronten. Seither dient sie den Kräften des wiederauferstandenen Kalten Krieges als ‚Boxbirne‘ und als eine Art Lackmustest dafür, wer zum ‚Erzfeind‘ Russland positiver eingestellt ist, als die derzeit Regierenden das für opportun halten.

Diese **Rahmen**-Situation wird sich zwar demnächst drastisch ändern, weil spätestens, meiner Rechnung nach, im September 2024 Russland seine Kriegsziele gegenüber der zermürbten Ukraine trotz der ihr gewährten westlichen Hilfe erreicht haben wird, aber denkt nicht, dass dann die Anastasia-Verfolgung abrupt aufhörte, gar sich ins Gegenteil kehrte. Denkt an die Zeit, als in USA vorgebliche Kommunisten vom US-Kongress unter

McCarthy verfolgt wurden. Das waren wahre Hexenprozesse; Charlie Chaplin hat daraufhin den USA den Rücken gekehrt und sich in der Schweiz am Genfer See zur Ruhe gesetzt – ich war schon ein Dutzendmal am Seeufer und habe seiner dort ihm zu Ehren aufgestellten Bronze-Statue ‚gehuldigt‘.

Man wird also, das seht Ihr ja bald, der Ukraine nahelegen, sich nach Westen zurückzuziehen, falls sie bis September nicht schon von Russland dorthin zurückgeschlagen wurde, so dass die von Russland als Kriegsziel postulierten Oblaste der Donezk-Region unabstreitbar und uneinnehmbar in russischer Hand sind.

Dort werden dann die endgültigen westlichen Grenzbefestigungen des russischen Machtgebiets gebaut werden, ungeachtet dessen, ob sich Russland Luhansk und Donezk einverleibt, wie 2014 die Krim – das sind strategische und völkerrechtliche Fragen.

Die Idee, eine ‚Palastrevolution‘ im Kreml, entweder in Form eines Militärputsches oder durch eine vom Westen mit angezettelte ‚Farbenrevolution‘ würde daran etwas ändern, ist durchaus naiv. Oder hat irgendein US-Präsident jemals Wahlkampf geführt mit dem Versprechen, er werde als Erstes Texas und New Mexico wieder an Mexiko zurückgeben??? Auch ein dem Westen freundlich gesonnener russischer Präsident wird Donezk nicht freiwillig wieder hergeben!

Hat Polen je vorgehabt, die ursprünglich deutschen Gebiete, die es mit Ende des Zweiten Weltkrieges als ‚unter polnischer Verwaltung‘ anvertraut bekam, an ein wiedervereinigtes Deutschland herauszurücken? Im Gegenteil, als erstes hat man durch -völkerrechtswidrige- Vertreibung der dort verbliebenen deutschen Bevölkerung diese Gebiete polonisiert und so ist es bis heute geblieben und wird hoffentlich so bleiben. Hoffentlich? Bin ich zur ‚Bomber-Harris do it again‘-Fraktion übergelaufen??? Nein, weit gefehlt – aber, was glaubt Ihr, würde passieren, wenn man ein weiteres Mal diese Grenzlinien neu zeichnen wollte? An der Bruchlinie der Einflussgebiete zweier atomar bis an die Ohren bewaffneter Grossmächte? Und dann, wenn es gelänge: da *wohnen* ja nun (überwiegend) Polen. Will, *kann* man die vertreiben? Welcher Industriearbeiter, der bei Siemens oder BASF einen überdurchschnittlich gut bezahlten Job hat, zieht dort hin, ein Vakuum zu füllen, das gar nicht existiert? Nein, nach der Einnahme von Donezk und Luhansk als russlandfreundliche ‚Republiken‘ mit russischer Bevölkerungsmehrheit (wie die Krim) wird auf Jahrzehnte in dieser derzeit heissen Konfliktzone Ruhe herrschen.

Der künftige Status der Ukraine als Pufferzone zwischen Ost und West

Es geht weniger um das Wann, als um das Ob. Wenn ich sage „*Ohne erneut zu tanken, kann dieses Motorrad ca. 200 km mit einer Tankfüllung fahren*“ und es fährt nur 150 oder stattdessen beachtliche 250 km, dann habe ich nur *deshalb* nicht Unrecht gehabt. Im einen Falle hat der Fahrer ggf. kräftig Vollgas gefahren oder es ging andauernd bergauf, im letzteren Fall fuhr der Lenker des Motorrads ggf. die ganze Zeit im Windschatten eines LKW.

Bloss, weil es schon im August 2024 oder erst im Oktober 2024 oder gar ‚erst‘ 2025 soweit ist, heisst das nicht, dass ich unrecht (gehabt) hätte.

Genauso, wie eine Kugel auf einer Kugelbahn u.a. mehrere Wege nehmen kann, am Ende landet sie am Punkte mit der geringsten potentiellen Energie.

Politisch-geographische und militärstrategische Systeme gelangen erst dann zur Ruhe, wenn ein Punkt der geringsten potentiellen Energie erreicht ist.

Alles andere sind instabile Systeme, die jederzeit wieder zum Ausbruch sogar sehr heftiger Auseinandersetzungen führen können.

Auch wenn z.B. am Grenzzaun zwischen Süd- und Nordkorea seit Jahrzehnten, seit Ende des Koreakrieges 1953, seit ca. siebzig Jahren, ‚Ruhe herrscht‘, ist das keine Ruhe, die vergleichbar wäre mit der Ruhe an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze.

Um an der Berührungszone (um ein rechtlich neutrales Wort zu wählen) zwischen der Ukraine und Russland, zwischen ‚West und Ost‘ eine dauerhafte Ruhe einkehren zu lassen, müssen **drei russische Hauptforderungen** erfüllt sein: **Donezk** und **Luhanzk** (und Saporischschja sowie Cherson) werden ‚auf immer‘ ukrainischem Einfluss entzogen; schliesslich hat dort die Ukraine die russische Bevölkerung, entgegen früherer bindender völkerrechtlicher Garantien, wie Bürger zweiter Klasse und schlimmer behandelt.

Russland erhält bezüglich der **Krim** bestimmte Sicherheits-Garantien. Russland kann aus strategischen Gründen ebensowenig auf sie verzichten, wie die USA Alaska freiwillig (an Russland) zurückgeben würden.

Und die Hauptforderung im Lichte der NATO-Expansion nach Ost: die ‚ewige‘ **Neutralität der Ukraine** nach Schweizer oder mindestens österreichischem Vorbild (wir erinnern uns: die heutige österreichische Neutralität geht auf Stalin zurück!).

Da die Ukraine bereits jetzt über keine fronttauglichen Männer mehr verfügt (das Durchschnittsalter der jetzt in den Schützengräben stehenden Ukrainer liegt bei 43 Jahren, Tendenz steigend – wann hörte Hitler auf, ‚zu siegen‘? Als er den Volkssturm aus Rentnern und die ‚Werwölfe‘ aus 15-jährigen Hitlerjungen rekrutieren musste!), ist das Ende der ukrainischen Bodentruppen schon jetzt fast mathematisch präzise berechenbar.

Deutschland liefert keine ukrainischen wehrpflichtigen Männer nach der Ukraine aus, nach Angaben selbst der Zeitschrift ‚Die WELT‘ ergeben sich ukrainische Truppen massenhaft den Russen, weil sie einsehen, dass der Krieg verloren ist. Professor Mearsheimer hat dies alles seit 2014 vorgerechnet und die Dinge entwickeln sich ‚exakt nach Plan‘!

Zelensky regiert nur noch mit Kriegsrecht weiter, weil er die Wahlen hat ausfallen lassen. Er wäre bestimmt nicht mehr im Amt, hätte er wählen lassen. Er lebt täglich in Todesangst, dass ihm bald das Schicksal Ceausescus drohen könnte, denn das Militär sieht den Krieg ebenfalls seit Monaten als verloren an. Im Militär dürften mittlerweile auch starke anti-westliche Ressentiments **vor**herrschen, denn jeder höherrangige ukrainische Offizier weiss, das man der Ukraine, ausser heisser Rhetorik, immer nur gerade soviel neue Waffen geliefert hat, dass die Front nicht schon in den ersten Kriegstagen zusammenbrach.

Man hat in der Ukraine längst verstanden, und ist darob verbittert, dass insbesondere die USA nicht ‚Make Ukraine great gain‘ auf dem Schild hatten, sondern ‚Make Russia poor again‘, mit andern Worten, man hatte gehofft, man könne Russland in einer Zangenbewegung aus wirtschaftlichen Sanktionen, gesteigerten Ausgaben für Militär und beschädigter Infrastruktur und Demoralisierung durch ukrainischen Widerstand niederringen, dabei gleichzeitig alte Waffenbestände loswerden (und die Ukraine dafür bezahlen lassen – das sind keine Geschenke, das ist bloss gestundet!) und am Ende geopolitisch als Sieger aus dem Konflikt hervorgehen.

Und dann könnte man sich endlich ungestört China zuwenden, um es mit Festland-Rotchina ebenso zu machen.

Warum September 2024? Weil es sich derzeit so anlässt. Wie oben beim Motorrad-Beispiel: wenn ich von Hamburg nach Flensburg mit der vorbildlichen Deutschen Bahn fahre, dann weiss ich beim Einstieg in Hamburg noch nicht mal, ob der Zug bis Flensburg durchhalten wird.

Je näher ich aber Flensburg komme, umso klarer wird, dass und wann ich Flensburg auch erreichen werde.

Spätestens nachdem sich die Türen an der *letzten* Station *vor* meiner Destination Flensburg geschlossen haben, **weiss ich**, dass es jetzt fahrplanmässig nur noch, meinerwegen, 26 Minuten sein *können*. Wenn nichts dazwischen kommt, als da wären: „*Personen auf den Gleisen*“ (euphemistischer Ausdruck für Selbstmörder) oder „*Baum fällt auf Oberleitung*“ oder so etwas ähnliches.

Ich verfolge seit Beginn des Ukraine-Konfliktes ein paar wenige darauf spezialisierte YouTube-Kanäle, die sich von diesem westlichen Medien-Geschwätz „*Russland gehen die Panzer aus*“, „*Russland geht die Munition aus*“, schliesslich „*Russland gehen die Gewehre aus, russische Soldaten kämpfen mit Schaufeln gegen ukrainische hochmotivierte Schützen*“ (da musste sogar ich lachen, so traurig der Krieg selbst ist) unbeirrt mit der *tatsächlichen* Lage an der Front befassen.

Die Wahrheit war die ganze Zeit: Russland kämpfte mit ungefähr einer *fünffachen* militärischen Übermacht -von Anfang -, sie feuerten und feuern noch immer pro Tag zehnmals soviel Artillerie-Munition gegen ukrainische Stellungen, wie die Ukraine trotz der Behauptungen über Hilfs-Lieferungen aus dem Westen aufbringen kann. Russland kämpfte sich nach ersten Gebietsverlusten hartnäckig voran. Der Krieg fand nie auf russischen Territorium statt, sondern auf ukrainischem. Genauer: auf Gebiet, dessen Bevölkerung sich bereits in freien Wahlen für einen Anschluss an Russland entschieden hatte. Stets wurde mehr und mehr ukrainisches Gebiet überrannt. Jeder in einem Generalstab, jeder Militärstrategie weiss, dass das bedeutet, dass der unterlegene Gegner die Ukraine ist und dass deren Position mit jedem Tag unhaltbarer wird. Ob man völkerrechtlich diese Oblaste nun *schon* für russisch hält, oder völkerrechtlich noch für ukrainisches Gebiet, ist Wortklauerei. Für Saporischschja sowie Cherson gilt das Gleiche.

Ja, die Ukraine greift ab und zu ‚erfolgreich‘ Stellungen, Raffinerien, Flugplätze in Russland an – meist aber angesichts der dafür aufgewendeten Mengen an Geschossen, Drohnen und Raketen ‚erfolglos‘. Für Russland sind das Mückenstiche und, das hat schon Hitler den Sieg versalzen, es hat in der Tiefe des Raumes jederzeit weitere Reserven, Flugzeuge und Raffinerien, die die Ukraine nie wird mit ihren Raketen etc. erreichen können. Während die Ukraine daher im russischen ‚Hinterland‘ ein paar Schäden anrichtet, mehr um Aufmerksamkeit zu erregen, denn in der realistischen Absicht, Russlands Front zu schwächen, vergeudet es damit Munition, die es besser an den Frontlinien hätte einsetzen sollen.

Wohin führt das? Zelensky hat kürzlich verlauten lassen, man solle den Krieg besser beenden, er koste zuviele Menschenleben. Das klingt ja fast so, wie das, wofür ich ewig lange politisch verfolgt wurde. Ich sagte nur: man solle alle Kriege *von vornherein* sein lassen, weil sie zuviele Menschenleben kosten. Ach nein, das ‚zuviele‘ habe ich weggelassen – *jedes* Menschenlebens ist *mir* eines zuviel ...

Diese Erkenntnis dämmert Kriegsparteien immer erst, wenn die *kampffähigen* Menschenleben alle aufgebraucht sind, schon die Totengräber knapp werden, wenn sie Särge durch Tuch, schliesslich durch Massengräber ersetzen müssen, wenn zuhause ein Frauenüberschuss übrigbleibt, aber keine Männer mehr, um Kinder zu zeugen und auch keine mehr, um ein Gerüst hochzuklettern und eine Fassade zu verputzen.

Dann lecken alle ihre Wunden, wenn sie ihre Fehler nicht zugeben können (‚wie ein Mann‘ schwadronieren sie von Dolchstosslegenden, davon, wie sie ‚im Felde unbesiegt‘ geblieben seien und nicht zuletzt geben sie nicht so recht greifbaren ‚Dunkelmächten‘ die Schuld). Eine dadurch verblendete Jugend wird so wieder begeistert in den nächsten Krieg ziehen, da sie ja weiss, worauf man nun achten müsse, um zu siegen ...

Dann gehen sie an den Wiederaufbau, wollen, so Franz ‚Josef‘ Strauss, ‚von Auschwitz nichts mehr wissen‘, veranstalten reihenweise Symposien zur Nabelschau und zur Analyse irgendwelcher Kriegsursachen, deren Sammelbände hinterher kaum einer liest (ich manchmal schon). Und wenn genug Zeit verstrichen ist, so, wie in Deutschland bald eine dritte Generation, dann geht das Ganze von vorne los.

Ich möchte behaupten: jeder Euro, Franken, US-Dollar, britisches Pfund, den oder das man in Geschichtsunterricht (der den Namen verdient!) investierte, spart eine Milliarde Rüstungsausgaben und spätere Zerstörungen. Eine derartige Friedensanleihe für Geschichtsunterricht und -bildung könnte man also locker mit einem Zinscoupon von 1.000% pro Jahr versehen und der ausgebende Staat würde immer noch horrenden Gewinne verzeichnen.

So ist das nämlich in der Schweiz ...

Die Schweiz ist aus verschiedensten Gründen reich, calvinistischer Arbeitsgeist und all das. Aber: während der Westen laufend Kriege irgendwo anzettelt, um alte Waffensysteme gegen Kredit seinen Stellvertretern anzudienen und dann neue anzuschaffen oder neueste Systeme in fremden Kriegsgebieten zu testen, wie Hitler in Spanien mit der Le-

gion Condor, mit der er Generalissimo Franco zur Seite sprang (vgl. Picassos erschütterndes Gemälde ‚Guernica‘), hat die Schweiz ihre Alpenfestung und viele, viele Bunker und Stützpunkte, alles bis an den Rand voll mit Waffen. Aber es benutzt sie nicht (solange die Schweiz nicht aktiv angegriffen wird).

Und dann vergleicht man der Schweiz Rüstungsausgaben mit anderen Ländern und Leute, die von der Sache, welche Auszeichnung heutzutage, nichts verstehen, faseln von ‚hochgerüstet wie Israel‘ oder ‚mit die höchsten Militärausgaben der Welt‘ usw.

Weiss einer, wieviel Berufssoldaten die Schweiz dauerhaft unterhält?

Na? Nach meiner letzten Information **sechzehntausend** etwa.

Und die USA? Deutschland?

Nun denn, was war das teuerste am zweiten Irak-Krieg? Die Bomben, zerschossenen Panzer? Oder nicht eher eine Million im Zusammenhang damit gestorbene Iraker und die zivile Zerstörung?

Die Ukraine hat hunderttausende Mann verloren, nicht zuletzt deshalb, weil man das Kriegsergebnis, von mir oben geschildert, das demnächst eintreten wird, nicht wahrhaben wollte und immer mehr Waffen auf Pump an eine Ukraine geliefert hat, das diese ‚Lend and Lease‘-Darlehen in hundert Jahren nicht wird zurückzahlen können.

Man hat aber kaltlächelnd inkauf genommen, die USA, Deutschland, die NATO, die EU und die Medien, die die Ukraine öfter siegen liessen, als selbst der ‚Völkische Beobachter‘ das Dritte Reich, dass dadurch Zerstörungen im Werte von mittlerweile wohl Billionen (nicht Milliarden) verursacht werden, am Ende, wenn zählende und inventarisierende Buchhalter wieder das Land betreten und bewerten können, werden es **eine Trillion** sein.

Und die Schweiz? (Oder Österreich ...?) Schafft und pflügt und fabriziert, kauft günstig ein und verkauft mit Gewinn, geht Bankgeschäften nach, die schon deswegen als relativ sicher gelten, weil die Schweiz sich aus Konflikten heraushält und ... hat nirgendwo ein bombardiertes Chemiewerk oder eine verminte Ackerfläche zu beklagen. Rechnen müsste man können, dann würde man überall auf der Welt sein Land für neutral erklären und stattdessen die Parlamentsarmee vielleicht sogar *noch weiter aufrüsten*, jedenfalls aber mit Waffen, die überwiegend zur Verteidigung dienen, ausrüsten.

Ich hoffe dargetan zu haben, dass es dann nicht nur kaum noch Kriege gäbe, sondern dass trotz evtl. höherer Rüstungsausgaben pro Kopf der Staatshaushalt insgesamt entlastet würde.

Ich weiss noch, wie ich, das muss ca. 2005 gewesen sein, in Basel im Postamt stand. In der Schweiz, und auch meist in den Niederlanden, geht es in Schaltergeschäften so friedlich und entspannt zu, weil man eine Nummer ziehen muss und dann einfach wartet, bis diese aufgerufen wird.

Nun denn, da ich ja entspannt warten konnte und nicht aufpassen musste, wie ein Schiesshund, wann ich drankäme, las ich einen Aushang mit den wichtigsten Tagesnachrichten. Ich staunte nicht schlecht: der Schweizer Bundesrat machte sich erhebliche

(!) Sorgen, weil die Arbeitslosigkeit auf 2,3% angestiegen sei. Ich guckte zweimal hin, ob ich mich nicht verlesen hätte – während man in Deutschland sich stritt, ob die Zahl unter oder über 10% liege.

Nun denn, ob Ihr mir jetzt schon glaubt oder später eines Besseren belehrt werdet: in ein paar Monaten kommt es zum Waffenstillstand in der Ukraine. Entweder sind die Russen dann schon über ihr Kriegsziel ‚Donezk zu befreien‘ hinausgeschossen, weil die Ukraine, immer schwächer werdend, die Gebiete Stück für Stück verlassen musste, oder die Russen stehen noch ein paar Kilometer landeinwärts, machen diese Rückzugslinie aber zur **Vorbedingung** des Waffenstillstandes und zur Aufnahme von Verhandlungen.

Russland wird kaum mit Zelensky verhandeln wollen, der Grund, keine Wahlen abzuhalten, ist mit Waffenstillstand entfallen. Möglicherweise wird Zelensky auch von einer Militärregierung abgesetzt und ersetzt. Möglicherweise erleidet er ein Schicksal, wie Rumäniens kommunistischer Diktator Ceausescu, wahrscheinlicher ist es, dass er in letzter Minute in einer Spezialmission der US-Spezialtruppen ausser Landes in Sicherheit gebracht wird, um seinen Lebensabend in einer seiner Villen im Ausland unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen zu beschliessen.

Schliesslich besitzt er allein laut Panama Papers ca. **zwei Milliarden US-Dollar**, die er in der kurzen Zeit, da er russisch-sprechender Komödiant war (Ukrainisch ist so seine Sache nicht, wie ich höre), verdient hat, indem er pro Ticket hunderttausend Dollar verlangte, was weltweit für Lacher gesorgt haben dürfte.

In selbiger Villa wird er seine Autobiographie „*Wie ich alleine und im Militärpullover Russland besiegte*“ schreiben, ab und zu alte Weggefährten der mit dem Nationalsozialismus *wesensverwandten* Azov-Bataillone empfangen (oder auch nicht – dazu weiss ich zu wenig, kann auch sein, dass gerade die ihm am liebsten eine Kugel in den Kopf jagen würden, weil er den Krieg nicht konsequent und vor allem nicht *grausam* genug betrieben hat – man erinnere sich an die hassgetriebenen Bataillone im jugoslawischen Bürgerkrieg auf den beiden Seiten der Kroaten und Serben).

Gerade aus den Azov-Bataillonen werden neue Söldner in anderen Brennpunkten der Welt werden – der Bedarf an Kriegern und vor allem Söldnern ist nicht gestillt, solange der Bedarf an Kriegen nicht gestillt ist.

Nun denn, dann kann ja Frieden einkehren, oder etwa nicht?

Die Slawen waren für die nationalsozialistische Rassenideologie minderwertige Völker. Hitler billigte -unter den Weltmächten- im Wesentlichen nur den Briten eine ähnlich „wertvolle Erbsubstanz“ zu, wie den Deutschen, und hoffte fast bis zuletzt, Grossbritannien werde an die Seite Deutschlands treten. Hinzu kamen noch die Schweden, Norweger, Dänen, z.T. Niederländer, die sogar direkt sichtbar dem Ideal „*hochgewachsen, blond und blauäugig*“ entsprachen. In allen anderen ‚Ethnien‘ kam es auf den ‚Einzelfall‘ an. So waren weder Hitler noch gar Goebbels Prachtstücke der arischen rassistischen Norm, die ihre eigenen Rasse-‚Wissenschaftler‘ in ihrem Auftrage erstellt hatte. Wer darüber aber Witze machte, war des Todes.

Auch in den besetzten Gebieten, etwa Polen, wurden Kinder ihren Familien geraubt und in deutschen Adoptionsfamilien untergebracht, wenn sie Hitlers Rasseforschern nur ‚arisch genug‘ aussahen.

All das ist bestens dokumentiert, auch, dass SS-Himmler meinte, mehr als die Grundrechenarten und Rechnen im Zahlenraum bis ca. vierhundert müssten die Slawenvölker, die nur ihren neuen arischen Herren zu dienen hätten, nicht beherrschen.

Und an wen halten sich nun unsere Verfassungsschutzämter???

Statt Gutachter des international geachteten ‚Instituts für Zeitgeschichte‘ zu konsultieren (wiewohl all das Gesagte eigentlich zur Schulbildung gehört!!!), werden Leute wie ein Herr Pöhlmann, Sektenbeauftragter bei der evangelischen Kirche, ein Andreas Kemper, ein Andreas Speit und mittlerweile, man kommt mit dem Zählen kaum noch nach, ca. vier bis fünf Dutzend weitere, gebeten, diese ‚Recherche-Arbeit‘ zu erbringen.

Und die kommen, ohne dass in Megres Anastasia-Büchern auch nur ein Wort dafür nachgewiesen werden könnte, dann zum Urteil -ich übertreibe nur wenig- „*alles in Anastasia sei bei Hitlers ‚Mein Kampf‘ und Julius Streichers ‚Der Stürmer‘ abgeschrieben*“.

Der Megre, der Schlingel! Und hunderttausende Leser, vor allem auch in Israel, bemerken es nicht einmal! Natürlich gehört so etwas verboten. Zum Glück besitzen wir Leute, die zwischen den Zeilen lesen können und dieses Unheil gerade noch einmal abwenden konnten!

Und natürlich – die russische Zensur hat wieder mal geschlafen. Denn einem Buche, das den Russen (und der Welt) nationalsozialistische Denkweisen aufoktroieren wollte, wäre in gerade dem Lande, das im Zweiten Weltkrieg den allergrössten Blutzoll leisten musste, kein gutes Geschäft. Es würde beschlagnahmt, vernichtet und der Autor Megre hätte nach dem ersten Band kaum Gelegenheit gehabt, weitere solche Bücher zu schreiben. Er wäre nämlich für viele Jahre im Arbeitslager gelandet!!!

Solche Bücher wären auch in Israel nicht gut gelitten. Dennoch werden sie von Israelis in ihrer Landessprache lwrith gelesen, weil sich ein Verlag gefunden hat, der den Übersetzer vorfinanziert hat und seither verkaufen sie sich eben, wie sie sich anderswo ausserhalb Russlands auch verkaufen: gemächlich, aber solide. Und in Leserkreisen werden sie herumgereicht und die legendären Inlandsgeheimdienste des israelischen Staats kümmern sich nicht drum, obwohl jeder Mitarbeiter des Bundesnachrichtendienstes und des Verfassungsschutzes in Deutschland ehrfürchtig den Hut zieht, wenn er Namen wie Mossad oder Shin Beth u.a. hört.

Wie soll man sich das alles erklären?

Genau dies will ich heute hier versuchen.

Es ist nämlich ein geopolitisches, geostrategisches Problem und Megre mit seiner Anastasia ist da zufällig zum falschen Zeitpunkt und am falschen Ort dazwischengeraten. Dem Verfassungsschutz, der politischen Polizei in Deutschland und den Innenministerien

scheint noch gar nicht aufgefallen zu sein, dass alle anderen europäischen Länder mit der Anastasia-Buchreihe überhaupt kein Problem zu haben scheinen.

Die Polizeien der EU-Länder, die Mitglieder des Europarates, Interpol und einige andere Dienste („law enforcement“) arbeiten emsig daran, Geldwäsche und Drogenhandel, Menschenhandel und auch Literatur aus dem islamistischen Spektrum zu beobachten und zu unterbinden. Quer durch Europa und bis nach den USA („Cosa Nostra“) werden die Verbindungslinien und Familienfäden der italienischen Mafiabanden beobachtet, der chinesischen Triaden, der russischen Mafia, der südamerikanischen Drogenkartelle, schwarzafrikanischer Banden usw.

Manchmal gibt es präzise geplante *gleichzeitige* Razzien quer durch mehrere Dutzend Länder in Europa und Übersee – aber Anastasia interessiert ausserhalb Deutschlands Grenzen höchstens die Stadtbibliothekare, die sich angesichts knapper Kassen fragen, wieviele Exemplare sie anschaffen sollen, je nach der Grösse der Nachfrage. In Französisch natürlich. Oder Spanisch ...

Na, da müssen deutsche Geheimdienstler und Extremismusforscher etwas wissen, was allen anderen entgangen ist, oder ... die deutschen Anastasia-Übersetzungen enthalten andere Inhalte als im russischen Original und im Rest der Welt?!

Ich behaupte ja seit Anbeginn (vgl. mein ‚Gutachten‘ „[Warum werden weltanschauliche Strömungen verfolgt?](#)“, ab Seite 9), dass das mit der Übernahme der Krim durch Russland zu tun hat, denn die ernstzunehmenden Scherereien für Anastasia-‚Infizierte‘ begannen genau damals.

Andere meinen, das seien die Freimaurer ... ich meine, man solle sich nie zu wichtig nehmen ...

Was das Neue an dem ‚Phänomen Anastasia‘ ist, steht auch schon in meinem [Gutachten](#), ebenfalls ab Seite 9: dass eine Weltanschauung *aus* Russland die Welt ‚zu erobern‘ droht. Das gab es ideengeschichtlich noch nie, eher wurde Russland gegen eigenen Widerstand aus seinen verschiedenen Dornröschenschlafes, und auch nur mithilfe der jeweiligen Zaren oder Zarrinnen, eher widerwillig wachgeküsst – der westliche Einfluss überwog, vor allem in den herrschenden Klassen und den Städten. Im ländlichen Raum dagegen harrete die widerständige bäuerliche Seele weiter vor sich hin. Steht alles bei Solschenizyn nachzulesen, der später aus dem Exil in Oregon/USA ‚predigte‘ und m.E. die Sache bis heute ziemlich gut getroffen hat.

Gerade jetzt aber wieder versucht ‚der‘ Westen, erst mit der EU- und NATO-Eingliederung der Ukraine, dann in der Hoffnung, Russland wirtschaftlich so weit destabilisieren zu können, dass es entweder zerfällt oder vom Westen abhängig, dem Westen hörig wird, zu erreichen, dass Russland ‚westlich‘ wird.

Da kann man es gar nicht brauchen, dass -egal welche- Ideen *aus* Russland hier ein anderes, eine Art ‚spirituelles‘ Bild einer russischen Volksseele zeichnen, ob sie nun so ist oder nur sein könnte. Wen es inspiriert, wer gar daran *glaubt*, der ist hierzuland und derzeit *eine Gefahr*.

Unter anderem eine Gefahr für die ‚Wehrhaftigkeit‘ Deutschlands.

Nicht dass jemand, der zufällig Jäger oder Sportschütze ist, der Anastasia-Ideen wegen zur Waffe griffe – so blöd ist, wiewohl man es manchmal meinen könnte, selbst der allermarodeste Verfassungsschutz, das ist derzeit wohl der sächsische, nicht.

Nein, aber man stelle sich vor, die Bundesregierung wolle dem Zelensky die bis zu sechs Millionen (!) Ukrainer, ukrainisch- oder russischstämmig, die sich nach Westeuropa geflüchtet haben, und nun rechtmässig (nach ukrainischem Recht!) eingezogen und in den Schützengräben verheizt werden sollen, ausliefern. Und stelle sich vor, von Ideen der Völkerverständigung und Friedensliebe geprägte Anastasia-Leser stellten sich dem **zusammen mit jenen Friedensbewegten**, die damals in z.B. Mutlangen sich den US-NATO-Atomraketen entgegengestellt haben, entgegen!

Nur wenn man diese ‚Bewegung‘ noch schnell dem Erdboden gleichmacht und verleumdete, dass niemand, auch nicht die früheren Ostermarschierer, ihnen die Hand gibt, dann kann man halbwegs sicher sein, dass Deutschland und die andern EU-Staaten der Ukraine kurz vor ihrem ‚Sieg‘ noch genügend Material für den dort in der Art von Verdun brodelnden und schmatzenden Fleischwolf liefert!

Das ist die bittere Realität: genau so, wie als erstes die kommunistische Propaganda, aus der Sowjetunion gesteuert, 1933 in Deutschland ausgeschaltet werden musste, so muss nun die Anastasia-‚Opposition‘ mundtot, ehrlos und waffenlos gemacht werden.

Das Vertrackte daran ist nur, dass die KPD in der Weimarer Republik einerseits verdammt gut organisiert, andererseits unerklärlicherweise verdammt gut unterlaufen war – die GeStaPo hatte keinerlei Mühe, die Spitzenfunktionäre schon in den ersten Monaten alle aufzupflücken, in Konzentrationslager zu verfrachten und oft genug aufzuknüpfen oder zu Tode zu foltern. Sogar der ‚bestgeschützte‘, der Führer Ernst Thälmann, ging ihnen verdächtig schnell ins Netz.

Der spätere Herr Wehner, von Stalin (und später dem MfS) erpressbar, weil er früher Privatsekretär des Anarchisten Erich Mühsam war (vgl. die Geschichte der Insassen des ‚Hotel Metropol‘ in Moskau) und selbst, um seine Haut zu retten, andere Kommunisten ans Messer geliefert hatte, und der nach Schweden entkommene spätere Herr Brandt waren Ausnahmen.

Wie verfolgt man also Bewegungen, die es gar nicht gibt?

... indem man willkürlich Menschen verfolgt, die ihr nicht angehören!!!

Wie, das ginge nicht? Täuschet Euch nicht! Das ging während der Hexenverfolgung auch ... gestandest Du, wurdest Du verbrannt. Gestandest Du nicht, wurdest Du einem sog. ‚Gottesurteil‘ unterworfen: in Ketten gefesselt in den Fluss geworfen – gingest Du unter, warst Du unschuldig, aber ersoffen. Kamst Du wieder zur Oberfläche – Welch Wunder! – stecktest Du mit dem Gott-sei-bei-uns unter einer Decke und wurdest verbrannt.

Doch, doch, nicht viel anders machen das unsere Innenministerien, auf deren Geheiss die Verfassungsschutzämter und auf deren Geheiss wiederum die kommunalen Waffen(entzugs)behörden.

Ich habe von deren unbelehrbarer Eristik [schon einige Zeit die Nase gestrichen voll!](#)

Genau dasselbe, wie beim ‚Gottesurteil‘: *„Wehrst Du Dich, bist Du kämpferischer Gesinnung, wehrst Du Dich nicht, bekennst Du Dich schuldig“*. Und das in einem Rechtsstaat! Das letzte Mal gab es das im Dritten Reich, als Herr Volksgerichtshof-Vorsitzender Freisler immer nur herumbrüllte, aufstampfte wie ein kleines Kind, jedem Angeklagten das Wort abschnitt, bis ihm eine Bombe das erwünschte Rendezvous mit dem Teufel verschaffte.

Seine Witwe war sicherlich erleichtert, sollte er sich zuhause auch so benommen haben, liess sich aber später von der Bundesrepublik ihre Richterwitwe-Pension kräftig erhöhen, weil ... wie sie argumentierte, er ja nach Zusammenbruch des Dritten Reiches weiter befördert hätte werden können und dann hätte sie auch mehr Pension oder, hätte er sie überlebt, mehr Anteil an seinem Gehalt gehabt.

Wer nun meinen mag, er hätte stattdessen doch eher auf der Anklagebank in Nürnberg gesessen und wäre dem Tod durch den Strang anheimgefallen, der sei vorsichtig: die Anzahl der Angeklagten folgte nicht der Regel „wer hat es verdient“, sondern der Platznot: *„Wieviele Plätze haben wir für die Kriegsverbrecher“* – der Rest blieb erstmal unbehelligt. Beim Einsatzgruppenprozess war Platz für 22 Einsatzgruppenleiter u.dgl. – also wurden keine 50 oder 100 angeklagt. (Siehe aber den späteren, gegen viele Widersacher, vom hessischen Generalstaatsanwalt Fritz Bauer angestregten Auschwitz-Prozess in Frankfurt!)

Die US-, britischen, französischen und Sowjet-Richter wollten auch nach so-und-sovielen Jahren Kriegseinsatz endlich mal nach Hause ...

Und ... dass der Bundestag dann schliesslich zu einem Viertel aus Nazis bestand, der Leiter des Bundeskriminalamtes ein hoher GeStaPo-Beamter war (Dickhaupt) und sicherlich nur Nicht-Nazis einstellte, die Richter und Staatsanwälte meist ihre Karrieren weiter fortsetzten, als wäre gar nichts passiert, die Ärzteschaft auch, wie man z.B. an Gesundheitsämtern und Psychiatrien nachweisen kann ... Erst ein paar Jahre zuvor noch neben Mengele Phenolspritzen ins Herz verabreichen oder Zwillingshirne nach Westen in Sicherheit vor den Sowjets bringen oder in der Aktion T4 ‚Erbkranke‘ und ‚Geistesgestörte‘ vergasen oder sonst (Original Adolf-Hitler-Zitat) ‚den Gnadentod gewähren‘ und dann, nachdem das an- oder ausgebombte Institut wieder halbwegs hergerichtet ist, lauthals mit den herbeigemordeten Organ-Präparaten Vorlesungen halten.

So ungefähr müsst Ihr Euch, junge Generation (das seid Ihr, wenn Ihr **nach 1940 geboren** seid!!!) das vorstellen.

Selbstverständlich regt sich Widerstand, auch und gerade unter den noch friedlich(st)en, wenn einem dann gerade von den *Nachfahren solcher Faschisten* gesagt werden soll, was sie lesen dürfen oder besser nicht, wenn sie **der Verfolgung entgehen** wollen.

Wer will schon verfolgt sein?

Perfide wird es, wenn sich dann jemand mit friedlich(st)en Mitteln wehrt, einfach nur argumentativ, und seine Argumente auch noch belegt, und sei es mit Zitaten aus päpstlichen Enzykliken oder lutherischen Schriften.

Wenn der international hochangesehene Philosoph und Psychiater Karl Jaspers nach dem Kriege schreibt:

„Was Hitler getan hat, hat Luther geraten, mit Ausnahme der direkten Tötung durch Gaskammern.“

Nämlich: gefordert, Synagogen zu zerstören, Juden zu versklaven oder zu vertreiben¹.

Damit stand Luther aber nicht allein, der Antisemitismus geht schon Jahrtausende vor das Christentum zurück². Jedoch, jedoch ... das Christentum hat den Antijudaismus zugespitzt, wie nie zuvor und das Luthertum³ war die Speerspitze, die sich auch nicht gescheut hat, gar **stolz darauf zu sein, dass Luther die Idee mit dem Niederbrennen von Synagogen⁴ schon Jahrhunderte vor Hitler, Rosenberg und Goebbels hatte!!!**

Dass Luther u.a. die Gaskammern nicht vorausdenken konnten, lag an den damals begrenzten technischen und chemischen Möglichkeiten. Wer im Zeitalter des Räderns und Schindens aufwuchs, hätte die Tötung durch Giftgas durchaus als ‚humanere‘ Tötungsmassnahme empfinden können!

Was hat man denn nun in der Hand, um einzelnen Begeisterten Waffen zu entziehen?

So leid es mir tut, nachdem ich wahrlich jeden Stein, jeden!, umgedreht habe in den Verfassungsschutzberichten zu Anastasia und den Argumenten speziell der mir bekannt gewordenen Waffenentzugs-Anhörungen und -Bescheide: **nichts**.

Nichts ...

Das muss man erstmal auf sich wirken lassen!

Und dann, mit meinen historischen Erfahrungen und meiner Belesenheit in meinem Alter, muss man sich fragen, gab es da eigentlich je Parallelen? Ich meine, dass man jemand gegenüber dem Rest der Bevölkerung diskriminiert hat, bloss, weil ... ja was? Weil er ‚anders‘ war???

Ach ja, ach ja, das waren die Juden.

Die waren (angeblich) rassistisch anders. Und wenn man zu Wortspielen aufgelegt ist: die Anastasianer sind irgendwie ‚russisch anders‘!

¹ Sibylle Biermann-Rau: An Luthers Geburtstag brannten die Synagogen - Eine Anfrage | Calwer Verlag, Stuttgart | 2. Auflage 2014, Seite 11

² Peter Schäfer: Kurze Geschichte des Antisemitismus | C.H.Beck Verlag | 1. Auflage. 2020

³ Hier muss man sorgsam unterscheiden! Luther war nur einer der Reformatoren, und vielleicht nicht eben der hellste – vgl. Erasmus von Rotterdam, Jan Hus, Calvin, Zwingli, Knox, Reuchlin und viele, viele andere! Manch einen würde man heute vielleicht sogar als *judenfreundlich* bezeichnen!

⁴ Thomas Kaufmann: Luthers »Judenschriften« - Ein Beitrag zu ihrer historischen Kontextualisierung | Mohr Siebeck | 22. durchgesehene Auflage 2013

Wer sich wie ich tief in Geschichte und ihre Teilgebiete, als da wären Religions-, Kultur-, Politik- oder Militärgeschichte, eingegraben hat und gleichzeitig sich soziologisch-psychologisch z.B. mit dem Phänomen ‚Mobbing‘, das an Schulen und in der Wirtschaft jedes Jahr Milliarden kostet, befasst hat, dem fällt auf, dass das, was generell (weltweit) mit Juden und jetzt *vorwiegend in Deutschland* mit ‚Anastasianern‘ passiert, **eine mehr oder weniger subtil verschleierte Art von Mobbing ist!**

Dem Gemobbten wird auch immer vorgeworfen, dass das alles doch nicht so schlimm sei, dass er aber doch zugeben müsse, dass auch er ... (was auch immer) und dass er vor allem sich nicht so ‚kämpferisch-aggressiv‘ wehren solle, wenn jemand ihm ‚den Spiegel vorhält‘!

Das Ende des Ukraine-Konfliktes ...

... ist nicht automatisch das Ende des Anastasia-Konfliktes!

Eher im Gegenteil!

Ich könnte Dutzende historische Beispiele anführen, wo nach Konflikt-Beilegung diejenigen, die der anderen Seite des Konfliktes freundlich gesinnt waren, erst recht verfolgt wurden. Vielleicht ein drastisches Beispiel: erst beharkten die Sowjetunion und das Dritte Reich sich und die Reste der weitgehend zerschlagenen KPD, der kommunistischen Partei und der Internationale und der ‚Inprekorr‘, der ‚Internationalen Pressekorrespondenz‘ (auch so ein sowjet-gesteuerter Propaganda- wie Spionageverein) empfangen Botschaften aus der Sowjetunion, *wo und wie man bitte was* auskundschaften möge.

Es gab Überläufer aus Deutschland in die Sowjetunion und umgekehrt.

Dann schlossen Molotow und Ribbentrop, der jeweils sowjetische und deutsche Außenminister, einen Nichtangriffspakt (und wirtschaftliche Abkommen), zusammen mit einem Geheimvertrag, in dem geregelt war, dass, wenn Deutschland Polen überfalle, dies nur bis zu einer bestimmten Grenze erfolgen dürfe, und die Sowjetunion dann von der östlichen Seite ebenfalls in Polen einmarschieren und sich ein paar Gebiete einverleiben werde.

Da hatte Hitler schon längst beschlossen, dieses Abkommen anschliessend zu brechen und Polen als Aufmarschzone für den Überfall auf die Sowjetunion zu nutzen (‚Fall Barbarossa‘)! Und nein, es war nicht so, wie Suworow es schildert, dass Hitler in Russland einmarschieren *musste*, um Stalin zuvorkommen. Der Schlag traf Stalin völlig unvorbereitet. Michael Overy dagegen, anders als Suworow ein solider Historiker, hat die russischen Archivmaterialien im Original studiert und siehe da: Stalin war vertrauensselig.

Ich wusste all das übrigens schon Jahrzehnte vor Suworow oder Overy. Woher? Weil mein Vater, Veteran des Ersten Weltkrieges, im Zweiten 1939 prompt wieder eingezogen wurde – er kam an den *Westwall* zu den Pionieren. Und was übten die da Tag und Nacht? Wie man die Spurweiten von Eisenbahnen enger machte! Und, mit etwas Bildung weiss man: die Sowjetunion, schon das Zarenreich, hat eine breitere Spurweite als der

‚Westen‘. Der Beschluss, nach Frankreich und Polen nun die Sowjetunion anzugreifen, stand also vor dem Überfall auf Polen schon längst fest. Zudem hatte Hitler ja schon 1933 und 1934 in Geheimreden den Generalstab angewiesen, sich für ab 1938 auf einen Zweifronten-Krieg einzustellen. Da das Dritte Reich von ausländischen Öl- und Kohlelieferungen abhängig war, die innerdeutsche Kohlevergasung und das daraus gewonnene synthetische Öl für die Kriegsführung nicht ausreichten, musste Hitler an die Ölquellen von Baku kommen. Ohne sie war der Krieg von Anfang an verloren, und nicht erst mit Stalingrad. Die deutschen Militärstrategen wussten das und schon ab 1941 kämpften deutsche Generäle nur weiter, weil Zarah Leander ihnen versprach „*Ich weiss, es wird einmal ein Wunder geschehn*“.

Stalin dagegen vertraute Hitlers offiziellen Absichten (eine lange Geschichte).

Und was geschah? Als die Sowjets ebenfalls gen Westen vorgerückt waren, schüttelten sich Wehrmachts- und sowjetische Offiziere an der Demarkationslinie die Hände und die deutsche GeStaPo lieferte anschliessend sowjet-russische Überläufer an die sowjetische Geheimpolizei NKWD aus, und umgekehrt die Sowjetunion eine erkleckliche Anzahl oppositionelle Deutsche (die dann ins Konzentrationslager kamen oder gleich standrechtlich erschossen wurden!). Obwohl sowohl Polen wie die Sowjetunion unter Hitlers Feldzügen zu leiden hatten, ermordete die russische Geheimpolizei in Katyn 14.000 polnische Offiziere und andere Repräsentanten der polnischen Oberschicht (die sog. ‚Bourgeoisie!‘) und verscharrte sie dort in Massengräbern.

Wer also nun meint, bloss weil die Anastasia-Bücher und in Folge die von Ihnen ‚Bewegten‘ pro-russisch sind und es nach dem Waffenstillstand zu einem politischen ‚Tauwetter‘ mit Russland kommt, werden pro-russisch Überzeugte danach in Frieden gelassen, der irrt.

Das Gegenteil wird eintreten! Der Burgfriede mit Russland ist nur dadurch zu erklären, dass der Westen einsieht, dass Russland auf *diesem* (kriegerischen) Gebiet vorerst nicht beizukommen ist, ohne zu riskieren, dass am Ende russische Truppen gar noch an der polnischen Ostgrenze der NATO stehen.

Auch wenn die USA Deutschland am liebsten mehrfach so teures Fracking-Gas und -Öl verkaufen möchten, wissen gerade auch die US-Strategen, dass ein deindustrialisiertes Deutschland in Europa ein Machtvakuum darstellen würde, das den USA noch weit gefährlicher werden könnte, als ein Machtvakuum weit im Osten, die Ukraine nämlich.

Die wenigsten US-Amerikaner, die ja oft schon Alaska auf einer Landkarte nicht finden können, wissen überhaupt, wo die Ukraine liegt und wie deren Grössenverhältnisse gegenüber Russland sind. Sie finden auch Kanada nicht auf der Landkarte, aber dass Russland grösser als Kanada sein soll, das will ihnen gleich gar nicht in den Kopf. Das sind die US-Amerikaner, die nach den Anschlägen auf das World Trade Center am 09. September 2001 Petitionen unterzeichneten, man solle doch nun arabische durch lateinische Ziffern ersetzen.

Das hätte auch wenig Unterschied gemacht, denn wenn es auch unbequem ist, mit römischen Ziffern auf dem Papier zu rechnen – die meisten US-Amerikaner können eh nicht rechnen; der *Durchschnitts*-Amerikaner liest auf dem Niveau eines Achtklässlers.

„*Na ja*“ wird jetzt mancher sagen, der von diesem Bildungsniveau selbst nicht weit entfernt ist: „*Das reicht ja für viele aus!*“ Echt??? Mann, das bedeutet, dass die Hälfte der US-Amerikaner *schlechter* als auf dem Niveau eines Achtklässlers liest, und *eher einem Sechstklässler gleicht!*

Wisst Ihr, was das bedeutet, wenn ca. 200 Millionen Menschen von 300 Millionen einfachste politische Zusammenhänge nicht begreifen, *selbst wenn sie wollten*, und was es bedeutet, wenn solchen Menschen das Wahlrecht zugestanden wird und sie entweder einem senilen Greis, der mittlerweile nicht mehr manche seiner treuesten Abgeordneten erkennt, nur noch vor sich hinstottert, mit einer Vize-Präsidentin, die nur noch ‚Wortsalat‘ vor sich hin blubbert und in fast vier Jahren an zweien ihrer wenigen Aufgaben gescheitert ist, nämlich der Flüchtlings- und Grenzfrage sowie der Frage der Künstlichen Intelligenz, die sie, gefragt, was das denn sei, elegant beantwortet mit „*Also, erst einmal: das sind zwei Worte – künstlich und Intelligenz*“, oder einen Kandidaten zur Auswahl haben, der wegen dutzender Vergehen verurteilt wurde und dessen Gefängnisstrafe am 01. September 2024 verkündet werden wird. Der nächste bitte!

Sowas gebietet über das mächtigste Atomwaffen-Arsenal der Welt ...

Und den Durchschnitts-Deutschen scheint das auch nicht zu interessieren, dabei ist seit den fünfziger Jahren **klar**, dass ein US-russischer Atomkrieg erst einmal fast ausschließlich auf deutschem Boden ausgetragen werden wird. Danach leben hier nur noch Regenwürmer, die schnell genug Deckung gesucht haben!!!

... wird zu einer Verschärfung der Anastasia-Verfolgung führen!

Warum das jetzt auch noch?

Weil man mit Russland ja nicht mit frohem Herzen, sondern von Hass durchglüht, dass man klein beigeben musste, einen Waffenstillstand schliessen wird.

Bislang war die Westpolitik gegenüber Russland und seinen Gebietsansprüchen, vor allem seinem Wunsche, kein *direkter* Nachbar der NATO zu werden, negativ eingestellt. Man liess sich immer auf Kompromisse ein, aber nur scheinbar, wie 2014 in Sachen Krim. Alt-Bundeskanzlerin Merkel hat ja öffentlich zugegeben, dass die Krim-Verhandlungen mit Russland nur dazu dienten, Zeit zu gewinnen (für die NATO), um die Ukraine soweit aufzurüsten, dass sie NATO-konform würde. Den Fehler begeht Putin nicht noch einmal ...

Stattdessen rüstete man die Ukraine immer weiter auf, bis über mehrere Jahre, da im Westen jedes Jahr eine fünfstellige Anzahl ukrainischer Soldaten in westlicher Kampfführung und an westlichen Waffen ausgebildet waren, an die einhunderttausend ukrainische Soldaten aufmarschbereit waren, Russland die Stirn zu bieten. Gleichzeitig liefen Vorbereitungen, die Ukraine in die NATO aufzunehmen und die EU wollte ihr auch den Beitritt erleichtern, wiewohl sie auch in hundert Jahren vermutlich schon allein das Beitrittskapitel

zur Korruptionsbekämpfung nie bewältigt hätte – unter einem mindestens zwei Milliarden Dollar schweren Zelensky schon gar nicht.

Und so kam es, dass Russland sich überlegen musste (und das hätte jeder Präsident getan, hiesse er nun Putin oder anders), ob es sich bis zur faktischen Wehrlosigkeit einkreisen lassen wolle oder ein Zeichen setzen. Wäre die Ukraine Mitglied der NATO, hätte ein Konflikt seitens Russland den Beistandspakt ausgelöst und Russland hätte sich Dutzenden Staaten gegenübergesehen und nicht bloss einem.

Das hat mit Sympathien für Russland nichts zu tun.

Ich sehe es durchaus kritisch, wie Russland in Tschetschenien eine brutale Politik der ‚verbrannten Erde‘ durchführte, oder dass der Geheimdienst FSB, dem Putin entstammt, wohl mehrere mehrstöckige Häuser gesprengt hat in der Absicht, das Terroristen in die Schuhe zu schieben und die russische Bevölkerung um Putins Regime zu scharen.

Man befindet sich aber in bester Gesellschaft: sowas hat das FBI in den USA auch mehrfach veranstaltet (World-Trade-Center-Anschlag 1993, Boston-Marathon-Bomben-Attentat, um nur einige Vorfälle zu nennen) und das unter allzu demokratisch gewählten Präsidenten.

Da man nach dem Waffenstillstand wieder etwas billigeres Öl und Gas aus Russland beziehen könnte, *wenn* man sich denn traute, auch die Sanktionen zu lockern, gar abzuschaffen (das wird anfänglich eher nicht passieren!), könnte die Deindustrialisierung Deutschlands etwas aufgehalten werden, aber der grösste Schaden ist leider schon passiert: die Unternehmen planen bekanntlich langfristig. Eine Übersiedlung besonders energie-intensiver Werksanlagen nach China macht man nicht rückgängig, bloss, weil auf *einer* verbliebenen Pipeline mal wieder was tröpfelt oder gast.

Im Gegenteil: das bisschen reicht ja nicht mal für *einen* Industriezweig!

Hinzu kommt ja noch, dass die derzeitige Regierung und auch die meisten sonst infrage kommenden Parteien auf der dysfunktionalen Wasserstoff-Wirtschaft bestehen, auf der Idee, irgendwann in spätestens zwei Jahrzehnten, überhaupt kein CO₂ mehr auszustossen. Man wird soweit gehen, das Radfahren zu verbieten, da man dabei mehr Fett und Zucker verbrennt, und somit CO₂ ausstösst, als wenn man im Wasserstoff-Bus, -Zug oder -Flugzeug sässe.

Viel Erfolg!

Die Rechnung ist einfach: ist schon der Strom aus Sonne und Wind zwangsweise doppelt so teuer, wie direkt von Gas-, Kohle- oder Ölkraftwerken erzeugt, weil Sonne und Wind kein einziges herkömmliches Kraftwerk ersetzen (können), da man die ‚alten‘ Kraftwerke als Reserve benötigt, sollte die Sonne mal nachts nicht blasen oder der Wind tagsüber oder nachts nicht scheinen, so wird es beim Wasserstoff noch grandioser:

Dieser Wasserstoff ist nicht nur an sich tückisch, der Herstellungsprozess und die Energierückgewinnung aus gespeichertem Wasserstoff macht den dadurch ‚erzeugten‘ Strom *viertel* so teuer, wie den aus herkömmlichen Kraftwerken: erst erzeugt eine

ineffiziente (doch, doch!) Wind- oder Solaranlage schwer verwert- und kaum beherrschbaren Flatterstrom (wir stehen ja erst am Anfang, Leute, vergesst das nicht!), dann wird der ‚genutzt‘, um in Elektrolyseuren, deren Grosstechnik wir derzeit noch nicht wirklich beherrschen, teuren Wasserstoff herzustellen und ihn, nächster Energiefresser und Kostenpunkt, zu verdichten, bis er flüssig ist und zu kühlen, nur um ihn dann wieder ‚aufzutauen‘ und einer Gasturbine zuzuführen, die daraus wieder Strom erzeugt.

Dass das viermal so teuer ist wie jede bisherige grossindustrielle Stromerzeugung, dürfte klar sein und nein, das wird durch ‚Forschung‘ nicht billiger, die Energieverluste bei jeder Umwandlungsstufe folgen thermodynamischen **Naturgesetzen!**

Es geht aber noch weiter, und das kann man den teuer geförderten und mit Hurra-Siegeshymnen besungenen derzeitigen Versuchs-Wasserstoff-Systemen (noch) nicht ansehen: Wasserstoff zerstört alle bisher bekannten Lagermaterialien mit der Zeit, es diffundiert und/oder lagert sich in den Transportleitungen ein.

Je länger eine solche Leitung, desto weniger Wasserstoff kommt am Ende an. Die Leitungsnetze, die wir derzeit für Erdgas (= Methan) haben und die dieses Erdgas bisher in, wer sie hat, Gasthermen und Kellerheizungen leitet, sind nicht ‚dicht genug‘ für eine echte Wasserstoffwirtschaft.

Immerhin würde ja beim direkten Verheizen des Wasserstoffs in unseren Hausheizungen nur die Hälfte des vierstufigen Umwandlungsprozesses stattfinden; damit wäre das Wasserstoff-Heizen zwar immer noch sündhaft teuer gegenüber dem Erdgas-Heizen, aber immerhin könnte man das als speichernden Puffer für die ansonsten **ihrer Volatilität wegen industriell völlig unbrauchbaren erneuerbaren Energien** nutzen. Also erst sich ein Bein abschneiden, dann aber eine Prothese kaufen ...

Aber nein, weil Wasserstoff so zerstörerisch ist, und so leicht entweicht, kann man nicht, wie bei Erdgas, tiefe Höhlen als Zwischenspeicher nutzen oder bei Erdöl, Benzin und Diesel, relativ dünnwandige Tanks (die ewig halten!), nein, man kann Wasserstoff auch im flüssigen, tiefgekühlten Zustand immer nur kurze Zeit im Zaum halten – so wie Termiten in einer Holzkiste: bis man in der Zoohandlung angekommen ist, haben sich die ersten schon durch die Kiste gefressen!

Zudem wird es bei flächendeckendem Einsatz von Wasserstoff als ernsthaftem Energieträger nicht nur zu unterschiedlichsten Materialschäden, sondern auch ab und zu zu katastrophalen Explosionsschäden kommen. Oder warum betreibt man heute keine Zeppeline mehr mit Wasserstoff als Trägergas???

Selbst ohne Explosionen schätze ich, dass es durch ‚Hydrogenisation‘, also dadurch, dass Wasserstoff Materialien in ihrer Struktur verändert und zermürbt, jährlich zu Infrastruktur-Schäden in Milliardenhöhe kommen wird, deren Reparatur nicht nur das Verteilnetz laufend lahmzulegen droht, sondern die auch nur, wollte man sie halbwegs sicher vermeiden, durch Speziallegierungen zu umgehen wären, die noch teurer wären als der laufende Ersatz billiger Rohre, Tanks oder Gasturbinenschaufeln etc.

Ideologisch aufrüsten gegen Russland

Wenn man all diese mehr als an Wahnsinn grenzenden Politik-Varianten durchboxen und aufrechterhalten möchte, dann nur um den Preis, dass man alternative Konzepte bekämpft ‚bis auf's Messer‘.

Und siehe da: die Anastasia-Konzeption liegt ja den anti-russischen Machtpolitikern in Deutschland nicht nur wegen ihrer russen- und russlandfreundlichen Haltung schwer im Magen – fast noch schlimmer muss es für Politiker sein, die eine zentralisierte Stromwirtschaft durchsetzen wollen, wenn da jemand auf die Idee käme, sich auf einem Hektar mit durchschnittlich bis zu sieben Familienmitgliedern niederzulassen, diesen zu bewirtschaften, bis man halbwegs autark ist und auch noch darauf zu bestehen, nicht mittels Wärmepumpe und überwachbarem Smart-Meter, sondern mit Holz zu heizen und dann gar noch den Nachweis führen zu können, dass dies gesamtwirtschaftlich wie ökologisch günstiger sei, als Windspargel und Silizium-Schrott auf dem Dach.

Gerade der Individualismus ist der grösste Horror der Massen-Parteien, und auch der Industrie sowie der grossen Handelshäuser! Selbstgenähte Kleidung und Schuhwerk statt Kleider, die man über den Versandhandel kauft und nur ein paar Mal trägt: der Horror!

Fisch, Fleisch, Gemüse direkt jeden Tag frisch statt aus Australien; konserviert ohne stromfressende Tiefkühltruhe – weil ... was man heute nicht isst, lässt man am Baum hängen oder in der Erde! Und ansonsten richtet man sich nach den Jahreszeiten und Erdbeeren gibt's halt nicht im Winter; den Rest macht man durch Fermentieren oder Trocknen haltbar.

Die Grünen, von denen ich wette, dass die meisten Radieschen nicht von oben an ihren Blättern erkennen können, haben einen völlig technokratischen Begriff von ‚Ökologie‘. Der Begriff ‚Ökologie‘ (von Uexküll u.a.) meint eigentlich das Studium von Pflanzen- und Tiergemeinschaften und man kann, wenn man das standortgemäss genügend analysiert hat, und das tut jeder, der von einem Hektar *leben* will, irgendwann einmal, so er/sie nicht scheitern will, man kann dann daraus Schlüsse ziehen, wie man den Ertrag in natürlicher Weise steigert, das Öko-System stabilisiert und schliesslich, so man sich nicht zu dämlich anstellt und bereit ist, mit und nicht *gegen* die Natur zu arbeiten, landet man bei der ... Permakultur.

Der technokratische Begriff von ‚Ökologie‘ dagegen ist, wohin ich schaue, eine Tragikomödie unvorstellbaren Ausmasses: Windturbinen aus Stahl und Kunststoff mit schier unbezahlbaren Permanentmagneten, manche als Vogelschredder an Land, die andern mit bis zu 160 Dezibel eingerammt auf See, dass sämtliche Fischarten in der Gegend Delfine und Wale eingeschlossen, dauerhaft ertauben, deren Entsorgung bis heute, wie bei Atommüll, ungeklärt ist. Solarelektrische (statt wenigstens solar*thermische*) Dachkollektoren mit schlechten Wirkungsgraden, die über die Jahre noch schlechter werden, verwolkt, verschneit, verschattet, verstaubt, aber ... durch Vorranginspeisung gefördert!

Ohne Subventionen, und dazu zählt eben die Vorrangspeisung vor *wirtschaftlicheren* Erzeugungsformen (!!!) gäbe es nur ein paar Solar-*Wärme*-Erzeuger in Deutschland und ein paar Bauern, die mit Windrädern ... Wasser pumpen würden! Das lasse ich gerade noch als naturnah und ökologisch durchgehen!

Also: wer, gerade als ‚grüne‘ Partei, mit überwiegend gutbetuchter städtischer Wählerschaft, die überdurchschnittlich viele und überdurchschnittlich grosse Autos fährt, die, gerade wenn sie, meist aber nur als Zweitwagen, elektrifiziert sind, überdurchschnittlich viel CO2 ausstossen, nicht eingerechnet die vielen Flugreisen, und die alle weder von konventioneller, noch weniger von ökologischer Landwirtschaft und rein *gar nichts* von Permakultur verstehen, wenn die sich an ökologische Projekte heranwagen, dass da nur grosser Schaden dabei herauskommen kann, das sollte eigentlich klar sein. Ein Pilotenschein für eine einmotorige Cessna reicht nunmal bei weitem nicht, eine vierstrahlige Passagiermaschine zu steuern.

Aber nicht mal einen ‚ökologischen Führerschein‘ sind solche Leute bereit zu machen – lieber sucht Frau Baerbock z.B. in Afrika nach einem neuen Element namens ‚Kobold‘.

Würde sie doch, statt sich Dingen zu widmen, von denen sie *noch weniger Ahnung* hat (reife Leistung, das!) wenigstens dort bleiben und solange suchen, bis sie es gefunden hat. Aber Geologenhämmer schwingen ist nichts für manikürte Ministerinnen-Hände!?

Wer also solche verquerten Ansichten von Umwelt, von Tier- und Pflanzenwelt hat, wer meint ‚das Strom-Netz speichert Energie‘, wer gar meint, der Erfolg der Erneuerbaren Energien sei daran zu messen, dass der „*Strom so billig sei, dass wir ihn von Zeit zu Zeit an der Leipziger Strombörse ins Ausland schon **verschenken** müssen*“, dem ist nicht mehr zu helfen.

Das ist so dumm, das sollte man eigentlich nicht kommentieren (müssen), aber, in der Tat, es überzeugt gerade Jugendliche, die sich von diesem billigen, ‚kostenlosen‘ Strom dann eine Dose Kleber kaufen ...

Also gut, hier ist die Auflösung: Was ist das, wenn Du eine graue Tonne vor die Haustüre stellst und für deren *Leerung* auch noch Geld bezahlst???

Richtig, das nennt sich Abfallentsorgung, weil niemand die vielleicht sogar einst teuren Rohstoffe in Deiner Tonne haben will, nicht einmal *geschenkt*. Art, Menge, Darreichungsform, was auch immer, irgendwas verursacht mehr Kosten, als der Aufwand wert wäre.

Der Erneuerbare-Energie-Strom ist also fast stets, wenn Sonne und Wind mittun, (mittlerweile und Tendenz steigend) im Überangebot vorhanden, wir produzieren also mithilfe staatlicher Subvention, vor allem dank der Zwangspeisung zuungunsten wirtschaftlicherer Elektrizitäts-Erzeugungsformen, Abfall-Strom. Und mit Ausbau der Erzeuger täglich mehr. Diese Überproduktion zahlt der Staat, somit der Steuerzahler, die Gewinne streichen einige wenige ein. So hatten sich die Gründer der Grünen, derer ich viele kannte, die Wirtschaftsförderungsprogramme ihrer Partei vor ein paar Jahrzehnten noch nicht vorgestellt!

So, wie Kriegsführung über mehrere Jahre ein Land zwangsweise verarmen lässt, denn es wird mit den Milliarden für Rüstung ja nichts Produktives hergestellt, aber vieles vernichtet, so **verarmt jedes Land**, das über Jahrzehnte in ‚Erneuerbare Energien‘ im grosstechnischen Massstab ‚investiert‘, aber dabei im Wesentlichen nicht nur Abfall produziert, sondern den Strompreis dabei um das Zehnfache überhöht, so dass energieintensiven Industrien nur die Werksschliessung oder die Abwanderung bleibt.

Beides sehen wir derzeit.

Was wir noch nicht sehen, weil der Staat gegenüber seinen Wählern die Kostenfolgen abpuffert, ist der künftige Instandhaltungsstau bei deutschen Privatimmobilien und der Konsumrückgang allgemein.

Wer am Ende das Zehnfache für Strom zahlt, renoviert weniger, noch kann er sich gar neue Immobilien leisten. Kommen dann noch unsinnige Auflagen zur Wärmedämmung und ein Heizungsgesetz wie aus einem Stephen-King-Horrorroman hinzu, stellt der Durchschnittsverdiener sämtliche Aktivitäten rund um seine Immobilie gänzlich ein.

Und das war's dann.

Bei einem Landsitz mit Holzhaus sowie tierart- und pflanzengerechter Wirtschaftsweise ist das alles kein Problem – wenn man deren Protagonisten machen liesse.

Aber jemand, der vom Landsitz träumt oder gar aktiv einen aufbaut, wer seinen Konsum, *was die Teilnahme am Wirtschaftskreislauf betrifft*, zurückfährt, wer mehr und mehr Leistungen für sich erbringt, für die er weder erst Geld verdienen und Einkommensteuer oder Umsatzsteuer entrichten muss und im Gegenteil, bei wahrscheinlich üppigerer und vielfältigerer Nahrungsversorgung kein Geld verdienen muss, um diese Nahrung von Dritten zu beschaffen, wer das Huhn oder den Hahn im Garten solange frei laufen lassen kann, bis er ihn oder es schliesslich zu Fleisch und Suppe verarbeitet, ohne dass zwischen ihm und dem Erzeuger eine Tiefkühlkette stand, der untergräbt das System gewaltig.

Und wesentlich gesünder und weniger psychotherapiebedürftig ist er auch noch ...

Das ‚System‘ hat in den Jahren seit dem Kriege vor allem deshalb lange hervorragend funktioniert und sogar beispiellose Wirtschaftswunder in Deutschland, den USA, Japan und Südkorea hervorgebracht, weil ..., ja weil die Anzahl günstiger Arbeitskräfte über die Jahrzehnte stieg.

Das kapieren bloss die wenigsten, aber mit der ‚Emazipation der Frau‘ hiess es, die Frauen sollten erstmal arbeiten, bevor sie Kinder kriegen und wenn sie Kinder gekriegt haben, sollten sie baldmöglichst *wieder* arbeiten.

Daher Kindertagesstätten und Tagesmütter und Krabbelstuben und all das. Wer jetzt gleich mit der ideologischen Keule auf mich losfahren will, Vorsicht, ich bin ein formidabler Gegner und habe die Verhältnisse stets vorher reichlich analysiert, bevor ich den Mund überhaupt aufmache. Agnostiker eben.

Lassen wir mal vorerst (,ceteris paribus'!!!) die Fragen der Demographie, nämlich dass im Zuge des geschilderten auch immer weniger Frauen immer weniger Kinder bekamen, aussen vor und rechnen mit einer statischen Familiengrösse von zwei Eltern und drei Kindern, wie sie nach dem Kriege, eher noch untertrieben, gross war.

Wenn eine Familie noch in den sechziger Jahren aus zwei Erwachsenen und durchschnittlich drei Kindern bestanden haben mag, deren Mutter aber nach Geburt des ersten Kindes spätestens zuhause blieb und zwar solange, bis das letzte Kind praktisch auch seinen Schulabschluss hatte, dann, nehmen wir an, das dauerte durchschnittlich dreissig Jahre, war der Vater die ganze Zeit berufstätig (und machte meist irgendeine Karriere, durch die auch das Familieneinkommen stieg, d.h., man konnte zur Not auch drei Studenten-Kinder finanzieren). Also: pro Familie *ein* Verdiener.

Vereinfacht ausgedrückt und die Rentner, Arbeitslosen (ein paar gibt es immer) und Arbeitsunfähigen weggelassen: es gab pro vier nicht-arbeitenden Menschen (bitteschön: Hausarbeit ist auch Arbeit, aber eben unbezahlte) *einen*, der ,das Geld verdient hat'.

Dann, und der Wandel vollzog sich ziemlich schnell, ich habe ihn ja miterlebt, war es plötzlich ungern gesehen, wenn eine Frau nicht auch ihre Haut auf dem Arbeitsmarkt zu Markte trug.

Jetzt waren es (alles nur typisiert und gerundet, ich weiss), plötzlich *zwei* Arbeitende pro Fünfer-Keimzelle ,Familie', eine **Verdoppelung** der am Arbeitsmarkt konkurrierenden Personen. Ganz geschlechtsneutral.

Und ja, die meisten Frauen hatten damals die schlechtere oder gar keine Ausbildung, da sie nunmal von ihren Eltern daran gehindert wurden, die gar nichts anderes kannten. Die Sprüche hallen mir immer noch in den Ohren nach: „*Du wirst doch eh später geheiratet*“ oder, besonders idiotisch, aber ernst gemeint: „*Männer mögen doch gar keine Frauen, die ihnen ebenbürtig, gar in der Ausbildung überlegen sind!*“.

Wie auch immer und ,ceteris paribus': wer die Angebotsmenge verdoppelt, halbiert den Preis.

Und das ist in den letzten Jahrzehnten passiert. Die Leute wundern sich „*Mein Vater war einfacher Schlosser, meine Mutter zuhause – und dennoch hat er es geschafft, mit seinem Lohn ein Haus zu bauen. Ich habe promoviert und werde wohl ewig zur Miete wohnen müssen.*“

Ja, zum -relativ zu früher und nach Jahrzehnten einer beachtlichen Inflation!- heutigen Preis und bei heutigen Durchschnittslöhnen ist es selbst für eine Akademikerfamilie mittlerweile schwer, sich Privateigentum zu leisten, das für ihre Eltern, jedenfalls aber ihre Grosseltern, noch ganz selbstverständlich war.

Und das liegt am ... *Überangebot* der sich gegenseitig Konkurrenz machenden Eltern, wie man schwer widerlegen kann.

Aber das ist noch nicht alles: man könnte ja nun meinen, „*ach egal, dann müssten doch zwei Verdiener, die beide nur die Hälfte verdienen, sich zusammen ein Haus leisten*“

können, wie früher eine vergleichbare Familie, die nur einen Verdiener hatte, der aber effektiv das Doppelte verdiente?!“

Weit gefehlt! Hier schlägt zu, was die Taschenrechner in den siebziger Jahren angerichtet und in der Neuzeit die Smartphones vollendet haben: die Leute vermögen einfach nicht mehr *richtig* zu rechnen.

Früher, als der Familienvater das Geld verdiente, hatten die Familien, die am Ende mit einem bezahlten Häuschen dastanden, noch nicht mal ein Auto. Der Vater lief zur Arbeit oder fuhr mit dem Fahrrad oder mit dem Bus.

Als ich alt genug war, darauf zu achten, war unsere Strasse komplett leer – nur *ein* Auto parkte dort, ein VW-Käfer. Der gehörte der Gemeindeschwester, also eigentlich zählt nicht mal der.

Nahebei wohnte z.B. ein Massschneider, der immer etwas auffällig gekleidet war und Fahrrad fuhr mit solchen Schellen, um seine Anzugshosen nicht mit der Fahrradkette in Konflikt geraten zu lassen. An den erinnere ich mich so lebhaft, weil er einen Namen trug, bei dem ich schon als Vierjähriger unwillkürlich kichern musste: Kleinlogel.

Nun denn, irgendwann ‚brauchte man‘ ein Auto. Ein Verdiener = ein Auto. Zwei Verdiener = zwei Autos (meistens jedenfalls). Viele Frauen, auch Männer, hatten anfangs gar keinen Führerschein. In manchen Ländern, Irland und Belgien, konnte man sogar ohne Führerscheinprüfung fahren, wenn man nachwies, dass man vom Nachbarn oder den Eltern eingewiesen worden war.

So und nun kommt das, was ich selbst in der volkswirtschaftlichen Literatur vermisse, die sich mit diesen demographisch-wirtschaftlichen Problem auseinandersetzen meint: fällt denn niemand auf, dass, wenn die Mutter (ich bleibe jetzt mal bei der tradierten Rollenverteilung, es darf natürlich meinetwegen genauso gut der Vater sein – der Realität entsprach das aber damals nicht!) arbeiten geht, die Arbeit, die sie *bisher* zuhause erbracht hat, davon ja nicht überflüssig wird???

Meine Mutter und mein Vater arbeiteten z.B. beide Vollzeit – meine Mutter wurde dafür oft scheinbar angesehen. Und wie machte sie das in den ersten drei Jahren nach meiner Geburt? Wir hatten eine weibliche Haushaltshilfe – was denn sonst???. Diese Haushaltshilfe frass einen Gutteil dessen wieder auf, was meine Mutter zusätzlich verdiente gegenüber dem, wäre sie zuhause geblieben.

Halten wir als Zwischen-Ergebnis fest: erst hat man dadurch, dass Frauen neben Männern ‚gleichberechtigt‘ und *in ähnlicher Anzahl* am Arbeitsmarkt miteinander in Konkurrenz traten, effektiv erreicht, dass solche Familien nunmehr auf der Stelle traten: ein Doppeleinkommen zum halben Stundensatz ist eben nicht mehr, als *ein* Verdiener mit ganzem Stundensatz erzielt. Ein klassisches Nullsummenspiel.

Da aber die Aufzucht und Erziehung von Kindern erheblichen Arbeitsaufwand verursacht, muss dieser Aufwand, der früher „unbezahlt“ (meist) von den Müttern erbracht wurde, finanziert aus dem *ganzen* Stundenlohn des Vaters, nun von beiden Eltern **bezahlt** wer-

den, indem man die Kindererziehung während der typischen Tages- und Wochenarbeitszeit, in *fremde* Hänge legt.

Wenn wir also vereinfachend annehmen, das Familieneinkommen habe sich durch die Konkurrenzsituation mit Eintritt der Mütter ins Arbeitsleben nicht erhöht, man müsse aber nun auch noch Fremdleistungen einkaufen, dann ist die Situation doch klar: wenn diese Familien allein nur das Geld, das sie für Kinderbetreuung, später in der Schule für Hausaufgaben-Betreuung ausgeben *müssen*, ansparen könnten, hätte die heutige Elterngeneration immer noch genügend Geld übrig, *während sie Kinder aufziehen*, ein Haus ‚zu bauen‘ bzw. zu kaufen.

Kann nur ich noch rechnen? Offenbar schon, wenn man sich folgende Anekdote zu Gemüte führt:

Das Cabotage-Verbot

Die Europäische Union ‚liberalisierte‘ ja Ende der neunziger Jahre nicht nur den Strommarkt, indem sie ihn überregulierte, wie nie zuvor. Ungefähr zur gleichen Zeit ‚liberalisierte‘ sie auch einen Haufen weiterer ‚Märkte‘, so auch den strassengebundenen Frachtverkehr.

Wer sich noch erinnert: da gab es Güternah- und Güterfernverkehr. Der Nahverkehr durfte 50 km im Umkreis bedienen, der Fernverkehr darüberhinaus. Im Zweifel hat man ... zweimal umgeladen. Ja ja, doch doch ...

Fernverkehrslizenzen bekam man nicht einfach so, es musste ein ‚Bedarf‘ nachgewiesen werden. Hatte man eine Lizenz, lud man im Ort A die Ladung auf und lieferte sie bestimmungsgemäss im Ort B ab. Dann kehrte man um und fuhr mit leerer Pritsche wieder zurück nach Ort A! „*Ach komm, wer ist denn so blöd und nimmt keine Rückfracht mit?*“.

Tja, das nannte sich Cabotage-Verbot und war schwer verboten und wurde bestraft!

Also fuhren fast sämtliche Lastwagen nur eine Strecke mit Ladung und leer wieder zurück. Erzählt mir nix, ich besitze auch die Güterkraftverkehrsprüfung, dürfte also eine Spedition leiten ...

Nur der Werksverkehr war da i.W. ausgenommen – die konnten dann aber nur *eigene* Fracht transportieren. So hatte ein Grossunternehmen wie meinetwegen BASF seine eigenen Lastkraftwagen und damit die Möglichkeit, Fracht aus eigener Produktion zwischen verschiedenen Werken hin- und herzuschicken und die Disposition konnte dafür sorgen, dass der LKW praktisch keine Leerfahrten unternahm.

Dann kam die Europäische Union und ‚liberalisierte‘ das. Zuerst und krachend fiel das Cabotage-Verbot.

Ich erinnere mich noch genau, wie die Wirtschaftszeitungen voll waren und die Politiker sich gegenseitig drohten, weil z.B. die Niederländer, die traditionell wegen des Hafens Rotterdam schon immer grosse Speditionen hatten, Preisdumping betreiben würden usw.

Dabei war nichts anderes passiert, als bei der Arbeitskräfte-Verdoppelung durch mehr Frauen im Arbeitsmarkt: dadurch, dass ein LKW nun auch Rückfracht übernehmen

durfte, war über Nacht die doppelte Frachtkapazität geboren, und nicht nur das: während die leere Rückfahrt früher dennoch Kraftstoffkosten und Reifenverschleiss verursachte, machte sie sich nun bezahlt – wenn da nicht die verdammte Konkurrenz gewesen wäre, die gleichzeitig dieselbe Idee hatte.

Damals griff ich mir an den Kopf, heute staune ich nicht mehr, wenn grüne und rote Wirtschaftsminister meinen, negative Strompreise für Stromüberschuss (= entsorgungsbedürftiger Stromabfall) seien ‚ein Gewinn für die Umwelt‘.

Ich frage mich nur, warum die alle frei rumlaufen ...

Also:

[Die Zukunft der Anastasia-,Bewegung‘ in Deutschland](#)

Ich muss nicht um Entschuldigung bitten, dass ich diese wirtschaftswissenschaftlichen und kulturhistorischen und geopolitischen Umwege mit Euch beschritten habe.

Sie sind einfach dringend notwendig. Wer seine Widersacher nicht kennt (und der zerstrittene kleine Haufe der Freimaurer sind es garantiert *nicht*), der wird unter die Räder kommen.

Und darum bricht jetzt wahrscheinlich, nachdem, vielleicht schon im September dieses Jahres, Russland wieder etwas ‚hoffähiger‘ wird, die Hexenverfolgung gegenüber ‚Anastasianern‘ erst recht los.

Denn: wie oben gezeigt ... den Frauen ging es durch die Änderung des Familienbildes keineswegs besser, viele Frauen würden auch heute noch sich lieber *selbst* um ihre Kinder kümmern, als über den Umweg, erst zusätzlich arbeiten zu gehen, laufend auf die Uhr zu schauen ‚*wann macht die KiTa zu?*‘ und dann elterliche Aufgaben gegen viel Geld zu delegieren.

Ich rede hier nicht der klassischen Rollenverteilung das Wort. Man hätte das auch einfach geschlechtsneutral organisieren können, d.h. die potentiellen Väter und die späteren Mütter hätten ungefähr die gleichen Ausbildungen durchlaufen und dann, nach Gründung einer Familie, entschieden, wer von beiden nun arbeiten gehe oder in Arbeit bliebe und wer stattdessen die Kinder erziehe. Ich z.B. habe, nach Trennung von der Kinds-Mutter, eine Krabbelstube für meine Tochter mitgegründet, dort sie und bis zu insgesamt zehn Kinder betreut, Windeln gewechselt, gekocht, geputzt, ‚erzogen‘ usw. Rechnerisch hat sie bei mir nur drei von sieben Nächten jede Woche geschlafen, aber von der erzieherisch viel wichtigeren Wachzeit hat sie rechnerisch vier von sieben Tagen jede Woche mit mir verbracht.

Ich hatte als Unternehmensberater allerdings gewisse Freiheiten, die angestellte Väter i.d.R. nicht haben.

Z.B. bestand ich darauf, bei einem einwöchigen Softwaretest in einer der grössten europäischen Banken an deren Standort im damals noch geteilten Berlin meine Tochter mitzunehmen.

Das sicherlich einzige Kind, das im Alter von noch nicht einmal vier Jahren einen eigenen Zugangs-Pass für das x-fach gesicherte Grossrechenzentrum einer ‚systemwichtigen‘ Bank hatte! Und ich konnte mich trauen, da man auf mich und meinen Kompagnon und unser technisches Wissen nicht verzichten konnte, zu sagen, dass ich *„heute nachmittag nicht zur Verfügung stehe, ich gehe mit meiner Tochter in den Tiergarten“*.

So *sollte* es aber in einer kinderfreundlichen Arbeitswelt zugehen! Zumal Kinder, die früh mit dem Wirtschaftsleben vertraut werden, später bestimmt auch bessere Arbeitskräfte und Chefs werden.

Ich weiss aber auch, dass, wenn Männer und Frauen die Wahl haben, sich zumindest die Männer immer noch in den meisten Fällen anders entscheiden und *nicht* ihr Kind ins Rechenzentrum mitnehmen. Das sollen alle machen, wie sie wollen, soweit sich Mutter und Vater *pro Familie* immer einig sind.

Bei den Anastasia-Büchern wird aber ein Familienbild propagiert, das einer Idylle gleicht, jenseits bekannter Vergangenheit: der Bauer früher fuhr auf's Feld und ward nicht mehr gesehen, bis die kleinen Kinder schon schliefen, die Mutter kümmerte sich um die ‚Kleinen‘. Bei einem *Familienlandsitz* tun dagegen Eltern, ggf. Grosseltern und Kinder jeden Alters mit bei Gestaltung, Saat, Ernte und Verzehr – wenn nicht immer in Sicht-, dann doch meist in gegenseitiger Hörweite!

Von den grossen Söhnen erbte nur der Älteste den Hof, der Rest wurde Grossknecht auf einem Nachbarhof oder ähnliches oder suchte, zu einer Handwerksgilde Zugang zu erhalten – damals aber musste man Lehrgeld zahlen, das hing also vom Wollen und Vermögen des Vaters ab

Mithelfen mussten alle von früh an, ohne Ausnahme. In wenigen Fällen kamen der Dorfpfarrer oder der Volksschullehrer und redeten auf die Eltern ein, ihren Sohn seiner Begabung wegen aufs Gymnasium in ... zu schicken, aber wenn sie nicht gleichzeitig ein Stipendium organisierten, oder an dem Ort nicht zufällig ein etwas besser gestellter Grossonkel wohnte, dann wurde daraus meist nichts.

Das Ganze hatte auch damit zu tun, dass diese Bauern, wenn nicht schon ganz leib-eigen, ihren örtlichen Adligen zumindest verpflichtet waren, Naturalsteuern zu leisten und/oder ‚Hand- und Spanndienste‘ zu erbringen. Die Naturalsteuern wurden später durch Geld ersetzt, indem man die Bauern *zwang*, auf Wochenmärkten ihre Waren (teilweise) gegen Geld zu veräussern und ihre Steuern in Zukunft in Geld zu entrichten – das ersparte dem Baron vor Ort den Kühlschrank ... Diese Umstellung auf -wörtlich- Marktwirtschaft war übrigens auch einer der Gründe (es gab viele) für die Bauernkriege, zumal man Geldsteuern beliebig erhöhen konnte; mehr Gemüse abzuverlangen bringt wenig, wenn es hinterher bloss verrottet. (Aber Richard David Precht meint ja allen Ernstes, Geld gebe es erst seit dem neunzehnten Jahrhundert.)

Es gab auch noch weitere Gründe für die bäuerliche Unzufriedenheit: die Schusswaffen, getrieben von Schwarzpulver, kamen auf. Dieses ist bekanntlich eine Mischung aus Aktivkohle, gelbem, feinem Schwefel und Kalisalpeter (Kaliumnitrat). Damals gab es noch

keine chemische Stickstofffixierung und die Guano-Reserven auf südamerikanischen Inseln waren auch noch nicht entdeckt, noch gar erschlossen.

Da die Fürsten immer mehr Schiesspulver und somit Unmengen Salpeter benötigten, aber nicht wussten, wie es herzustellen sei, musste man es dort, zur Not mit Gewalt, holen, wo es ‚natürlicherweise‘ anfiel. Auch das weiss kaum einer, drum sei es hier noch schnell erzählt: die Fürsten, Könige und Kaiser beauftragten mit der Beschaffung die ‚Salpeterer‘. Das waren Männer mit Polizeigewalt, die jederzeit und überall Holzbalken absägen durften, die besonders viel Salpeter enthielten. Und wo waren die zu finden? In den Kuhställen, weil Bakterien das Rinder- und Schweine-Urin in Salpeter umwandeln. Egal, ob der Stall hinterher zusammenfiel, die Kühe starben – wer Salpeterer an ihrer Arbeit hindern wollte, der wurde schwer bestraft!

Und wo noch bildete sich Salpeter?

Na, überall, wo noch Urin floss, auch menschliches. Und wo floss sonst noch menschliches Urin ausser in den heimischen Latrinen? In den Kirchenbänken!

Die Gottesdienste waren oft Stunden lang, niemand traute sich, wegzubleiben und niemand traute sich, hatte der Gottesdienst einmal angefangen, ‚auszutreten‘.

Also machte man sich auf der Kirchen-Sitzbank heimlich in die Hosen und dem Salpeterer war's recht: der riss, Kirche hin oder her, die Kirchenbänke raus, wenn sie ihm ‚höffig‘ erschienen. Die Bauern waren dann gehalten, neue Bänke nachzuliefern ...

Kulturgeschichte könnte ein spannendes Thema sein, wenn man sich nur überwinden könnte, mal ein Buch zu kaufen und ihm auch noch die Plastik-Hülle abzuziehen!

So, und nun kommt Anastasia und erzählt vom einfachen Landleben in Harmonie mit Tieren, die Kinder, wenn sie nicht schon verdorben sind, garantiert mehr interessieren, als Tablet, Smartphone und Computerspiele.

Sie erzählt, wie man von einem Hektar leben kann. Und in der Tat, auch wenn das ein Durchschnittswert ist, und man in manchen Gegenden, wo heute schon zwei bis viermal im Jahr geerntet werden kann, man nur einen halben, woanders vielleicht zwei bräuchte, die moderne Pflanzen- und Bodenkunde, die dem mittelalterlichen Bauern so unbekannt war wie die Gaslaterne, bietet heute die besten Voraussetzungen, dass man ohne Kunstdünger und Pestizide von ‚so wenig Land‘ gesünder, abwechslungsreicher und nachhaltiger leben kann, als noch vor Jahrzehnten.

Man kann durch Bodenanalyse feststellen, ob dem Boden Jod oder Bor oder Lithium fehlt, und durch Jodzugabe einen Kropf und viele andere Krankheiten vermeiden, durch Borzugabe das natürliche satte Grün der Pflanzen wiederherstellen und statt zum Nervenarzt zu gehen und sich Anti-Depressiva verabreichen zu lassen, durch genügend Lithium *in der Nahrung* sich vor schweren Depressionen schützen.

So, wie bis zur Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Zuckerkrankheit (Diabete II), aber auch die meisten heutzutage endemischen Autoimmunkrankheiten so gut wie unbekannt waren (doch, doch, Medizingeschich-

te sollte auch mehr an den Schulen gelehrt werden ...), so werden Kleingärtner oder gar Menschen, die die längste Zeit gärtnernd auf ihren Familienlandsitzen verbringen, eine gegenüber der ‚Normal‘-Bevölkerung erstaunliche Gesundheit und Robustheit besitzen.

Man stelle sich vor: die kaufen kaum Arzneimittel ein, nehmen kaum Kinderbetreuungsleistungen in Anspruch, versuchen in die Politik, wenn überhaupt, nur ausgleichend einzugreifen, vor allem aber zu vermeiden, den grossen ‚Bären‘ im Osten unnötig zu provozieren, das Land, wo ihre Ideen herkommen, und wenn sie sich an der Wirtschaft beteiligen, dann bevorzugt mittels Home-Office, möglichst ohne ein eigenes Auto benützen zu müssen. Wenn doch Auto, dann haben vielleicht zehn Familien, die nahegelegene Hektare bewirtschaften, gemeinsam einen Kleintransporter, vielleicht auch mal Traktor und Pflug; wer in einer Gegend mit Felsgestein wohnt, wird dieses nicht aus blosser Nostalgie mit Händen, Schaufeln und Holzhebeln bewegen wollen, usw.

Solche Leute sind für das vorherrschende politische und Wirtschaftssystem brandgefährlich.

Man muss daher auch den Landsitz-Gedanken diskreditieren, gegen den ja ansonsten nichts einzuwenden wäre. Auf den hätte man auch ohne Herrn Megre verfallen können.

Daher muss man russophilen Büchern, die gerade das Gegenteil dessen propagieren, was die Nazi-Ideologen über Russen und generell über Slawen dachten, ins Gegenteil verdrehen und zur ‚Wesensverwandtschaft mit dem Nationalsozialismus‘ umetikettieren.

Man muss einen ‚Landsitz ohne was davor und was dahinter‘ einen ‚völkischen Landsitz‘ nennen und dann noch heimlich ein Töchterlein mit Zöpfen über den Zaun fotografieren und neben ein ähnliches Bild aus dem Dritten Reich montieren – und fertig ist der ‚Beweis‘.

Als ich in die Grundschule ging, war geflochtenes oder sonstwie gebundenes Haar bei meinen Mitschülerinnen gang und gäbe, ja, offenes Haar wurde eher missbilligt, die Frauen trugen, ob beim Einkaufen ausser Haus oder beim Fensterputzen, stets Kopftuch und die Männer Hüte.

Das kam dann irgendwie aus der Mode, aber dass eine ‚Volksschullehrerin‘ ein Kopftuch trug, war eigentlich normal, weshalb ich auch immer aufschrecke, wenn ich bei meinen juristischen Studien von Debatten und Gerichtsurteilen lese, die der ‚Frage‘ nachgehen, ob eine Frau mit Kopftuch unterrichten dürfe. Hallo?

Damals trugen Landwirte auch keinen Funktionsanzug beim Pflügen, Säen und Pestizide spritzen, nein, wie heute noch in Anatolien, sie trugen abgetragene ... Anzüge!

Anzüge!

Ohne sich dessen bewusst zu sein, sind ‚wir‘ heute viel konformer, als früher.

Und dann kommen diese zehn Anastasia-Bände und erheben nicht etwa den Anspruch, zu missionieren, sie geben nur vor, von einer anderen, naturverbundeneren, *urwüchsigen* Kultur zu *berichten*. Einer Kultur in Einklang mit der sie umgebenden Natur, wo Frauen Männer samt deren Rucksack weite Strecken tragen (können), eben weil sie gesund sind

und die Städter nicht, und wo der Mann seine Frau schon mal mit ‚Meine Göttin‘ anspricht. Das wird als ‚misogynes Frauenbild‘ bezeichnet. Da schlägt’s doch dreizehn!

Wo alle Menschen gleich sind und Konflikte nicht mit Waffengewalt ausgetragen werden. Wo gezeugte Kinder nicht mittels Präimplantationsdiagnostik ausgesiebt werden. Wo Tiere nicht eingesperrt, mit Antibiotika vollgespritzt und dann, noch halb bei Bewusstsein, in Gross-Schlachthöfen gemeuchelt und zerlegt, dann tiefgefroren werden. Und dabei um die halbe Welt reisen ...

Wo diese ‚Urbevölkerung‘ keine Steuern zahlt und nur ab und zu, verkleidet, in nahegelegene Städte reist, um etwas einzukaufen. Und in der Tat: ich habe vor wenigen Jahren einen Sarden kennengelernt, der auf einem Subsistenz-Bauernhof in Sardinien aufwuchs und dessen Eltern nur einmal im Jahr zu einem Markt fahren, um vom Erlös ... Zucker und Salz zu kaufen. Das tun die heute noch, während er zum Weltenbummler wurde. Den ganzen Rest stellten sie zuhause her oder ... es gab ihn einfach nicht. Strom? Fliessend Wasser? Mülltonnen und Müllgebühren? Letzteres wozu? Wenn man nichts aus Plastik und nichts Verpacktes einkauft, woher käme da der Müll? Kompost ja! Aber Müll? Tja, da gehen einem die Augen auf.

Und so, wie die Fürsten in den Bauernkriegen ihre Bauern zwangen, sich am Ende gegenseitig zu morden, um sie auf Jahrhunderte davon abzuhalten, je wieder zu rebellieren, und ab dann treu und brav zum Wochenmarkt zu fahren und vom Erlös ihre Steuern zu zahlen, so droht eine zunehmende Anzahl Menschen, die gerade wieder so leben wollen, wie zuvor, und dies heute auch ungestört könnten, weil es weder Fürsten noch menschenunwürdige Bestrafungen mehr gibt und weil man, anders als beim jobcenter, auch niemanden mehr zwingen kann, (für *Geld*) zu arbeiten, solange der auch im Gegenzug auf staatliche Leistungen verzichtet, gerade darum muss man denen, die sich für Anastasia auch nur zu interessieren beginnen, diese Flausen austreiben.

Sei es, indem man den schon ‚Bekehrten‘ das Leben gehörig schwermacht oder sei es, dass man die, die ‚Gefahr laufen‘ sich mit Anastasia-Gedanken anzustecken, in die völkische, die rassistische, die rechtsextreme Ecke drängt (ohne die Spur eines Beleges ausser von keinem Verständnis getrübter ‚Einschätzungen‘ der Verfassungsschutzämter).

Die ‚Rechnung‘ ging bislang teilweise auf, weil der Konflikt zwischen Russland und Rest-Europa die Stimmung aufgeheizt hat und man anti-russisch zu denken ‚gelernt‘ hat.

Wenn aber nun dieser Ansporn nicht nur wegfällt, sondern sich Menschen aufgrund sich verschlechternder wirtschaftlicher Lage (und sie wird sich *drastisch* verschlechtern in den kommenden Jahren!) nach Alternativen umsehen, festzustellen beginnen, dass Land in abgelegenen Gebieten billig ist und selbstgezogene Nahrung sich ‚von selbst bezahlt macht‘, dann wird das Interesse an Permakultur allgemein und an Anastasia-Ideen im Besonderen vermutlich zunehmen. *Gefährlich* zunehmen.

Wer nicht mehr wirtschaftlich zu erpressen ist, weil er auch ohne staatliche Hilfe nicht verhungert oder erfriert, der ist für das jetzige Wirtschaftssystem gefährlich. Und das, *ohne* es zu wollen. Man muss es also so drehen, als seien solche Menschen bewusst

gefährlich und staatsfeindlich. Dazu gehört der Entzug von Waffen und möglichst die Schikanen mit den Möglichkeiten des Landwirtschafts- und Baurechts.

Was man früher einem bärtigen Hippie-Architekten als ‚experimentelles Bauen‘ im Aus-senbereich hätte durchgehen lassen (und solche Fälle gab es früher!), das ist, wenn es massenhaft geschieht, dann ‚Zersiedelung der Landschaft‘ oder ‚Waldfrevel‘ wie bei Sepp Holzer in Österreich. Und natürlich gehen solche naturwüchsigen Kinder viel zu selten zum Arzt ... Und man weiss doch, wieviel Kinder davon profitieren, möglichst früh eine Kindertageseinrichtung zu besuchen. Und dann wollen manche ihre Kinder auch noch zuhause unterrichten. Geht ja gar nicht. Nur durch den Zwangs-Schulbesuch ist Bildung überhaupt möglich.

Was geflissentlich verschwiegen wird, ist, dass Deutschland mit seinen dem Schulgesetz von 1938 nachempfundenen Länder-Schulgesetzen ganz allein auf weiter Flur steht.

Gerade auch Staaten mit noch mehr Wirtschaftsleistung als Deutschland kennen keine Schul- nur eine Bildungspflicht: die USA allen voran, nebensächlich Kanada, der Rest Amerikas, auch noch, zu allem Überfluss, Polen, Tschechien, Russland usw., Frankreich, Österreich, Italien usw. Nur die Schweiz und Niederlande haben eine Art *ähnliche* Schulbesuchspflicht wie Deutschland, aber das zu diskutieren, würde hier zu weit führen – in der Schweiz ist das kantonal geregelt, und Maria Montessori verbrachte ihren Lebensabend nicht umsonst in den Niederlanden, wohin sie aus dem faschistischen Italien floh, und hat dort ihr weltweit berühmtes Archiv hinterlassen – dort nämlich ist es zwar schwierig, mit Hausunterricht zu punkten, aber eine Privatschulgründung ist dort recht einfach, während, ich spreche aus Erfahrung, es in Deutschland ein Spiessrutenlaufen ist.

Unser heutiger Bundespräsident erinnert sich bestimmt noch lebhaft daran, wie ich ihn in seiner Zeit als Bundesaussenminister aus dem Urlaub holte, damit er zur Jahreswende 2004/2005 die Webseite der deutschen Botschaft in Ottawa/Kanada korrigieren lasse (sonst ich ihm rechtlich ‚Prügel angedroht‘ hatte). Dort wurde behauptet, Schulpflicht sei ausschliesslich gut und deshalb in den meisten Staaten der Welt verbreitet.

Das ausgerechnet mir, der ich mit der kanadischen wie der US-Home School Legal Defense Association bereits zusammengearbeitet hatte.

Siehe da, noch vor Jahresende 2004 war die Webseite der Botschaft in Ottawa um einige Lügen leichter. Auch ein ‚amicus curiae brief‘ von mir ans US-Supreme Court verhalf einer aus Deutschland geflohenen Hausunterrichts-Familie, die in USA deswegen Asyl beantragt hatte, schliesslich dort zum Bleiberecht.

Ich erwähne das nicht, um mich zu brüsten, sondern um auch diejenigen, die in Kommentaren immer wieder meinen, man könne mit rechtlichen Mitteln nichts erreichen, vielleicht etwas mehr Bescheidenheit beizubringen. Mit dieser Aufforderung zur Mutlosigkeit, mit dieser, wie es sozialpsychologisch heisst, „erlernten Hilflosigkeit“ helfe ich niemandem, verhindert aber, dass Menschen rechtzeitig Rechtsmittel einlegen und danach allein *deshalb* ihre Prozesse verlieren.

Bis zur Schulfreiheit ähnlich der österreichischen, französischen oder italienischen (oder polnischen, russischen, US-) Verfassung ist noch ein weiter Weg. Erstmal müssen wir uns die Anastasia-Verfolgung vom Halse schaffen. Das gelingt aber nicht, indem man sich hinstellt und so tut, als existiere die Bundesrepublik nicht. Dafür tritt diese ‚Staatssimulation‘ in letzter Zeit doch verdammt viele Türen ein!

Das Ende des Ukraine-Krieges sollte nicht auch das Ende der Landsitz-Bewegung sein!

Wenn man *nicht* täglich, sondern drei Wochen gar nicht hinschaut, daneben aber immer noch in Fetzen, z.B. bei Anmeldung in web.de = ‚neueste‘ Nachrichten zur Ukraine, während das kreiselt, bis man ‚drin‘ ist, die ‚westliche‘ Medien-Meinung zum Status der Ukraine und diesem armen Russland am Rande mitbekommt, dem es ständig an allem mangelt, das dann aber doch wieder irgendwo Panzer ‚ausgräbt‘ und ein paar Drohnen und Überschall-Projektile abschießt, die dann auch noch exakt treffen, während die westlichen, die sich auf das gegenüber Glonass 20 Jahre ältere GPS ‚stützen‘ und dann prompt von russischen ‚Jammern‘ buchstäblich ‚in die Wüste‘ geschickt werden, hört oder liest, so beginnt man wieder, wenn man mit dem Stift **auf einmal** zehn statt nur eine Zahl weiterzeichnet, das grosse Ganze in den Blick zu nehmen.

Meine Prognosen von 2022, damals nur privat in kleinem Kreise geäußert, bleiben nach wie vor ‚richtig‘, so, wie beim Malen nach Zahlen die einzelnen Zahlen, aus deren Verfolgen schliesslich auf dem Papier eine Giraffe entsteht, ja *vorher* schon auf dem Papier fest vorhanden waren, aber ich habe nun begriffen, was die Russen da ‚eigentlich‘ treiben.

Ich war ja nun früher Bauunternehmer und wie oft hatte ich’s mit einsturzgefährdeten Gebäuden zu tun (nicht ich selbst, aber links oder rechts, so dass es meine Baustellen tangierte): im Innenbereich (Dorf/Stadt) kann man nicht einfach mit der Abrissbirne irgendwo reinschlagen (oder gar sprengen!) und warten, bis das ganze von sich aus zu 90% in sich zusammenfällt ... nein, der Bagger rückt überhaupt erst an, nachdem das eigentliche Gebäude, oft über Wochen, *von Hand* Stück für Stück zerlegt wurde. Erst wenn die Trümmer dann einen letzten Haufen bilden, kommen ein Bagger und ein LKW und laden auf.

Wenn Ihr im [Kanal Weeb Union](https://www.youtube.com/@WeebUnionWU/videos), den ich von Anfang an verfolgte, schaut (<https://www.youtube.com/@WeebUnionWU/videos>) wird das **schlagartig** deutlich. Siehe insbesondere die Berichte aus den jüngsten Wochen:

<https://www.youtube.com/watch?v=jgkBb8-07-8>

[The Final Phase of The War | Russian Capture of Prohress](https://www.youtube.com/watch?v=dQqep2u7hzE) und

<https://www.youtube.com/watch?v=dQqep2u7hzE>

[Ukrainian Situation is Critical | Russian Forces Threaten Final Part of 2014 Line of Defense](https://www.youtube.com/watch?v=dQqep2u7hzE)

Die letzteren zeigen rein anekdotisch, dass die Russen ganz anders könnten, wenn sie wollten – aber in einem unüberschaubaren Gebiet der Abrissbirne freien Lauf zu lassen, ist eben strategisch nicht opportun!

Oder in unserer früher so siegesgewissen Presse:

<https://www.youtube.com/watch?v=rs7Syzt4Cis>

Die Welt (geht unter): HANS-ULRICH JÖRGES: "[Ein Drama! Wladimir Putin ist für mich der Gewinner des Tages!](#)" | MEINE MEINUNG

<https://www.youtube.com/watch?v=RuhSZwh3DD4>

[Ukraine-Front bröckelt immer mehr](#) | BILD Lügezentrum

<https://www.youtube.com/watch?v=IXor9P4osqY>

Die Welt: PUTINS KRIEG: "[Das ist doch ein bedeutender Erfolg für die Russen!](#)" Ukraine verliert drei Stellungen.

So, so. Früher klang das immer ganz anders. Verlor Ukraine an Boden, waren das ‚taktische Rückzüge‘, die mit der neuen Offensive wieder mehr als ausgeglichen würden. Und flog irgendwo in Russland ein Sack Reis um, war gleich ganz Russland am Hungern.

Nun denn: der wahrscheinlichste Zeitpunkt für einen ersten Waffenstillstand ist der September 2024.

Dann brauchen wir mehr Spenden, nicht weniger, denn ... nun müssen die deutschen Behörden die Wagenburg gegenüber pro-russischen Strömungen umso mehr schliessen, und zwar *schnell*, bevor noch mehr Wahrheiten über die Ukraine ans Licht kommen.

Genauso, wie ein Zuhörer im Philharmonie-Konzert die sich von Mal zu Mal ändernden Tempi der einzelnen Sätze mitbekommt (weil er von Anfang an regungslos im Sessel sass, und alles in sich aufnahm), aber jedesmal *die Grundmelodie gleich bleibt*, so habe ich halt, *weil* ich dauernd nach- und mitempfind, ein geradezu körperliches Gespür dafür, was sich da fernab jenseits der polnischen Grenze abspielt.

Und das ist, wie mir schlagartig klar wurde, nachdem ich abspannte und erstmals wieder das Ukraine-Geschehen ‚aus der Nähe‘ betrachtete, *folgendes*:

Die russische Armee geht systematisch vor, aber *langsam*. – Aber nicht, weil sie nicht auch über Abrissbagger oder Sprengladungen verfügte. Sondern, weil sie bestimmte Kriegsziele erreichen will und andere nicht. Sie möchte nicht überraschend plötzlich an der polnischen Grenze stehen, wie deutsche Panzer ohne gesichertes Hinterland plötzlich vor Dünkirchen standen, mit Panzern, bei denen nicht mal die Kraftstoffversorgung mehr gesichert war (daher Hitlers ‚Haltebefehl‘!).

Warum? Weil, wie beim Erdbeben und dem kurz darauf folgenden Tsunami, würde Russland vorstürmen, wie die deutsche Panzerarmee 1940 in Frankreich, würde das buchstäblich einen solchen Tsunami auslösen: die Russen wären binnen Tagen (!) an der polnischen Grenze, vielleicht ein Viertel bis ein Drittel der dabei *überrahten* Ukraine-Bevölkerung würde nach *Osten*, der Rest zu 70%-80% nach *Westen* zu fliehen versuchen (‚vorübergehend‘, so wie unsere Pommern-, Schlesien-, Sudeten-, Banater Schwaben- etc. -Flüchtlinge auch), die westlichen Grenzregionen des völkerrechtlich anerkannten Russland würden destabilisiert (zumal in dieser Fluchtbewegung als letztes Zucken des Zelensky-Regimes Geheimdienstler und Saboteure unerkannt mitzögen), und Polen wäre völlig überfordert.

Polen hat aber ein Interesse an stabilen, z.T. ehemals polnischen, heute westlichen Ukraine-Oblasten, d.h. Russland stünde mit einem Schlag auf Gebiet, das Polen unbedingt nicht von Russland besetzt sehen möchte (und in das Russland aus demselben Grunde auch gar nicht einmarschieren möchte – man bedenke, dass die Alliierten nach dem 08. April 1945, nach Ende der Kriegs-Handlungen, nicht einfach abmarschieren konnten, im Gegenteil, sie mussten teilweise ziviles und militärisches Personal nachholen, um z.B. die Entnazifizierung vorzunehmen, dafür zu sorgen, dass sich keine Nazis als Bürgermeister zur Wahl stellen konnten usw. – und in Deutschland hätten Hungersnöte gedroht, hätten die Quäker nicht Millionen C.A.R.E-Pakete organisiert und die Alliierten, jeder für sich in seiner Zone, nicht *koordinierend* für Wiederaufbau, Strom, Kohle etc. gesorgt [die Kohle wäre nämlich nicht im Kraftwerk angekommen, sondern von der frierenden deutschen Bevölkerung ‚gefringt‘ worden!] – und natürlich galt es, Lynchmorde an SS- und Gestapo-Leuten zu verhindern etc. etc.).

Russland stünde dann nämlich auf ‚polnischem Boden‘, der erst durch den Hitler-Stalin-Pakt ihm geraubt wurde!

Während jetzt alle fürchten, der Konflikt könne *derzeit* nuklear ausarten – im Gegenteil, gerade *erst dann*, wenn sich polnische NATO-Truppen und Russland erstmals direkt Auge in Auge gegenüberstünden, auf Territorium der Ukraine, das aber Polen gehört(e), bis Stalin die Ukraine nach Westen verschob, und die Polen im Westen wiederum mit z.T. deutschen Gebieten ‚entschädigte‘ (auf unseren Schullandkarten in den sechziger und siebziger Jahren als „unter polnischer Verwaltung“ schraffiert dargestellt!) – die Nuklearkriegsgefahr wäre im Gegenteil *dann* am höchsten, wenn inmitten von bis zu 20 Millionen entwurzelten Exil-Ukrainern auch noch vereinzelt Scharmützel zwischen russischen und polnischen Streitkräften ausbrächen, angeheizt von z.B. ukrainischen Saboteuren und Heckenschützen (da NATO seit 2014 wusste, dass Ukraine weder direkt in die NATO aufgenommen werden könne *und* alleine Russland im konventionellen Krieg niemals standhalten könne, hat man ja, wie im Westen die NATO-Soldaten, die als ‚Schläfer‘ ausgebildet wurden [Gladio] und dann in Italien z.T. eigenmächtige Aktionen durchführten, ca. 100.000 UKR-Soldaten, auch in Deutschland, unter unseren Augen -vgl. ‚geheime [deutsche] Reichswehr‘ in der Sowjetunion in den 1920er-Jahren!- in Guerilla-Taktiken ausgebildet, in der Meinung, sie könnten den Russen dann, wie in Afghanistan, am Ende doch noch eine Schlappe beibringen usw.).

Und, wie in Afghanistan, Irak und nun Russland, dachten die US-Strategen, die oft nicht mal wissen, wo auf der Landkarte Alaska liegt, und selbst Englisch nur noch radebrechen, geschweige denn mehr als eine Sprache sprechen oder wenigstens lesen könnten, in ihrer Verbohrtheit glauben die, man müsse Russland nur eine empfindliche militärische Schlappe beibringen und schon würden 80% der Russen Putin aufhängen, wie *einige* Italiener Mussolini 1944, obwohl die USA doch schon im WWII-Kriegseinsatz in den letzten 110 Tagen des ‚atlantischen‘ Weltkrieges auf Antrieb hunderttausende Soldaten verloren, Hitler sich im Bunker verkriechen musste – und dennoch hat sich die Bevölkerung eben nicht erhoben – gegen einen seit Stalingrad für alle Deutschen, die es sehen woll-

ten, *erkennbar* schon verlorenen Krieg – während Putin schon allein deshalb auf einer 80%-Zustimmungswelle schwimmt, **weil** er siegreich ist.

Man merke sich: **kein** Regime wird **von innen** bedroht, solange es *ausserhalb* seines eigenen Staatsgebietes kämpft! Erst als Deutschland im Zweiten Weltkrieg begann, *innerhalb* des Staatsgebietes angegriffen zu werden (Bomberangriffe nachts, dann, nach Zertrümmerung der deutschen Flak-Abwehr tags und nachts und Verlust der Ostgebiete = die Sowjets standen lange schon auf deutschem Gebiet nach damaliger Auffassung!), wackelte das NS-Regime zwar – aber der Unterdrückungsapparat war da längst so gefestigt, nach zehn Jahren ‚Übung‘, dass sich selbst im Untergrund nichts mehr rührte (da war in Frankreich mit der Resistance weit mehr los!) ...

Der Wendepunkt ist die (dauerhafte) Eroberung der westlichen Ufer des Dnjepr durch die Russen, die das weiter westwärts gelegene Gebiet (jetzt jedenfalls und auf Jahre hinaus) gar nicht haben wollen, denn jetzt beginnt für die Russen dasselbe Spiel, wie für die drei Westalliierten in ‚Trizonesien‘: sie müssen Teile des Militärs für zivile Verwaltungs- und Infrastruktur-Aufgaben abzweigen. In Deutschland 1945 kein Problem: die bedingungslose (!!!) Kapitulation beendete ja schlagartig *alle* militärischen Verwendungen ihrer Streitkräfte, Militärpolizei regelte z.B. den (zivilen) Verkehr, ersetzte deutsche Polizeikräfte vor Ort, die wegen GeStaPo-Affiliationen der örtlichen deutschen Bevölkerung nicht mehr zumutbar waren (wieviel Russen braucht es, um die Azov- und Geheimpolizei-Kräfte in Ukraine *ihrer* ‚Ämter‘ zu entheben, d.h., sie zu ersetzen?!), bzw. die in Lagern auf ihren Prozess warteten. Und die Verwaltung der Ost-Flüchtlinge (die den Westdeutschen eben nicht willkommen waren!!! – wie die derzeit zwei bis sechs Millionen Ukrainer in Polen Verteilungskämpfe um Ressourcen auslösen, die Ost-Polen zu destabilisieren drohen!).

Wenn es nicht gelingt, die Anastasia-Diskriminierung bald zu beenden, droht sie Erfolg zu haben und der Traum vom Landsitz ist ausgeträumt – man muss ja nur ein paar Bauvorschriften und, gerne hilft dabei die EU mit, eine paar Regeln der landwirtschaftlichen Flächennutzung ‚anpassen‘ und schon könnt Ihr euren Landsitz-Träumen in den Pflanzkästen Eurer Hochhaus-Balkone nachhängen!

Wenn diese Sache mit der ‚Entwaffnung von Anastasia-Lesern wegen waffenrechtlicher Unzuverlässigkeit‘ Füsse bekommt und sich ungehindert ausbreiten kann, dann ... **könnt Ihr nicht mal mehr ein an sich erlaubnisfreies Winzermesser zu einem hundert Meter entfernten Schrebergarten mitnehmen!!!**

Es ist höchste Zeit, dass wir diesen Moloch in seinen Anfängen gerichtlich bekämpfen, und zwar siegreich. Dass das allen anderen aktuell oder potentiell Diskriminierten auch zugute kommt, das werden die nicht kapieren (und dafür auch nichts spenden), weil sie ja ‚wissen‘, dass Anastasianer alle verkappte Nazis sind. Diese Seite der tschekistischen Spaltung der Gesellschaft hat schon wunderbar funktioniert und weitreichende Folgen: der Rest der Gesellschaft macht um alles, was im Ruch steht, *irgendwie* mit Anastasia ‚zu tun zu haben‘, einen grossen, grossen Bogen. Ihr könnt also nicht erwarten, dass Ihr Aufklärungsarbeit durch Diskussionsangebote machen könntet – das Flugblatt dazu wird

weggeworfen, Texte auf Webseiten werden nicht gelesen und mit Euch persönlich will man gleich gar nicht in Kontakt kommen und wenn Ihr auf Landsitze einladet, schnappen die Leute ihre Kinder und fahren vorsichtshalber eine Woche in den Schwarzwald oder nach Disneyland, wer weiss, was Ihr mit denen sonst angestellt hättet!

Dies zu durchbrechen, haben wir *jetzt* die Chance. Wenn die Bluthunde einmal losgelassen und wenn sich Gerichtsentscheidungen zu häufen beginnen, dass Anastasia-,Landwirte‘ keine Sensen als ‚erlaubnisfreie Waffen‘ besitzen dürfen, dann dürft Ihr im Schwisse Eures Angesichts Euer Unkraut mit der Hand jäten und Eure Weizenhalme einzeln rauszupfen!

So sieht das aus und ohne weit mehr Spenden als bisher müssen auch wir irgendwann alle Viere von uns strecken – derzeit steht der Gang in Gerichtsinstanzen an, bei denen eine anwaltliche Vertretung vorgeschrieben ist, und daher Geld kostet.

Während die ‚Linken‘ wie z.B. Frau Künast ihre Rechtsanwälte zum grossen Teil von Organisationen wie ‚HateAid‘ bezahlt bekommt, also *vom Staat*, der solche Organisationen mit Millionen im Jahr fördert, stehen wir allein auf weiter Flur und müssen sogar die bisher fünfstelligen Beträge für Fachliteratur aus eigener Tasche bezahlen.

Eine Erfolgsgarantie gibt es nicht, aber was es für eine Misserfolgsgarantie braucht, das kann ich Euch jederzeit haarklein vorrechnen. Einfach nichts spenden und ich *garantiere* Euch, bei all meinem Engagement: Ihr (nicht ich!) werdet, als Gruppe, wie jeder Einzelne, verlieren!

Verweise

Inhaltsverzeichnis

Wie verfolgt man Bewegungen, die es nicht gibt?	1
Der künftige Status der Ukraine als Pufferzone zwischen Ost und West	3
... indem man willkürlich Menschen verfolgt, die ihr nicht angehören!!!	11
Was hat man denn nun in der Hand, um einzelnen Begeisterten Waffen zu entziehen?	13
Das Ende des <i>Ukraine</i> -Konfliktes	14
... wird zu einer Verschärfung der Anastasia-Verfolgung führen!.....	16
Ideologisch aufrüsten gegen Russland	19
Das Cabotage-Verbot.....	24
Die Zukunft der Anastasia-‚Bewegung‘ in Deutschland.....	25
Das Ende des Ukraine-Krieges sollte nicht auch das Ende der Landsitz-Bewegung sein!	31
Verweise	35
Inhaltsverzeichnis	35
Spenden für das Anti-Diskriminierungsprojekt	36
Urheberrechtshinweis Copyright.....	36

Spenden für das Anti-Diskriminierungsprojekt ...

... siehe den Blog-Artikel:

„[Für ein Ende der Anastasia-Diskriminierung: Spendensammlung](#)“⁵

Dort (gegen Ende) findet Ihr auch eine mit der Zeit wachsende Verweisliste auf dieses PDF und die noch folgenden Rechtsthemen.

Urheberrechtshinweis | Copyright

Copyright: An allen [Rechtsthemen](#) behält sich der ungenannte Autor sein uneingeschränktes Urheberrecht vor, in Schrift, Bild und Ton und sonstiger Form und Repräsentation / Codierung, egal ob dauerhaft (Datenträger aller Art) oder vorübergehend (öffentliche Aussendung | sog. ‚Streaming‘ und dergleichen).

Jedoch darf jeder diese Dateien zu privaten und zu Lehrzwecken, auch an öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen, verwenden, soweit er dabei jeweils den Ursprungsort (Datei auf Server oder [Blogeintrag mit Titel und Erscheinungsdatum](#)) angibt und auf diesen Copyrightshinweis explizit und unmissverständlich verweist.

⁵ <https://www.konstantin-kirsch.de/2023/12/fuer-ein-ende-der-anastasia-diskriminierung-spendensammlung.html>